

Rahmenlehrplan

für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw.

für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe



IMPRESSUM

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung , Wissenschaft und Forschung Berlin
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Gültigkeit des Rahmenlehrplans

In Berliner Schulen gilt der Rahmenlehrplan ab dem Schuljahr 2014/15.

In Brandenburg gilt der Rahmenlehrplan ab dem Schuljahr 2013/14.

Rahmenlehrplannummer

136002.2013

Druckerei – Rucksaldruck, Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Herausgeber behält sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Rahmenlehrplan

für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw.

für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätze	6
2	Bildungsauftrag	8
3	Didaktische Grundsätze, Gestaltung von Unterricht	9
4	Umgang mit Schülerleistungen	13
5	Das schulinterne Curriculum: Instrument der Qualitätsentwicklung	15
	Berufsfeldübergreifender Unterricht	16
	Fach Kommunikation / Deutsch	16
	Vorwort.....	16
	Übersicht über die Kompetenzen im Fach Kommunikation/Deutsch	19
	Fach Mathematik.....	26
	Vorwort.....	26
	Übersicht über die Kompetenzen im Fach Mathematik	28
	Fach Sport.....	33
	Vorwort.....	33
	Übersicht über die Kompetenzen im Fach Sport	35
	Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo).....	41
	Vorwort.....	41
	Übersicht über die Kompetenzen im Fach WiSo	44
	Berufsfeldbezogener Unterricht	55
	Vorwort.....	55
	Übersicht über die Kompetenzen der Berufsfelder	58
	Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft.....	58
	Berufsfeld: Wäsche- und Textilpflege	61
	Berufsfeld: Garten- und Landschaftspflege.....	64
	Berufsfeld: Gebäudereinigung	66
	Berufsfeld: Holztechnik	68

Berufsfeld: Metallverarbeitung.....	71
Berufsfeld: Büro, Computer, Kurierdienst.....	74
Berufsfeld: Farb- und Lacktechnik.....	77
Berufsfeld: Keramik.....	79
Berufsfeld: Schauspiel.....	82
Berufsfeld: Musik und Bewegung.....	86
Berufsfeld: Betreuung.....	89

Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlusstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe. In dieser Zeit werden diese Schülerinnen und Schüler auf berufliche Tätigkeiten sowie auf ein gesellschaftliches und privates Leben nach der Schulzeit vorbereitet.

Ziel In den beiden Schuljahren haben Bildung und Förderung das Ziel, den Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ den Weg zur Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen sowie sie im Sinne einer Berufsausbildungsvorbereitung in berufliche Tätigkeiten einzuführen.

Unter Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft integrieren die beiden Schuljahre sonderpädagogische Förderung und berufsausbildungsvorbereitende Inhalte. Der Übergang von der Schule zur Lebensphase nach der Schulzeit erhält durch die berufliche Orientierung eine eigene Gewichtung.

Im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ werden Schülerinnen und Schüler gefördert, die wegen einer hochgradigen Beeinträchtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten und damit verbundener Lern- und Entwicklungsstörungen erheblich unter den altersgemäßen Erwartungsnormen liegen. Darüber hinaus sind die Verläufe in den Entwicklungsbereichen Wahrnehmung und Bewegung, Kommunikation und Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Motivation, Lern- und Arbeitsverhalten sehr unterschiedlich.

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zeigen unterschiedliche Erscheinungsbilder in den verschiedenen Entwicklungsbereichen. Bei der Entwicklung von Wahrnehmung, Sprache, Denken und Handeln sowie der Unterstützung zur selbstständigen und selbstbestimmten Lebensführung und bei der Findung und Entfaltung der Persönlichkeit benötigen sie besondere Unterstützung. Die Lern- und Lebenssituation der Jugendlichen wird durch körperliche, psychische und soziale Beeinträchtigungen vielfach erschwert. Besondere Problemlagen und entwicklungshemmende Faktoren im Umfeld der Schülerinnen und Schüler wirken sich oft auf den Grad der Behinderung aus. Die Schülerinnen und Schüler brauchen die Förderung von Verarbeitungsstrategien, um mit Risikofaktoren der Entwicklung besser umgehen zu können.

Grundlegender Aspekt der sonderpädagogischen Förderung ist die Entwicklung von kognitiven, kommunikativen, sprachlichen, senso- und psychomotorischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten, einschließlich der Ausformung von lebenspraktisch orientierten und berufsfeldrelevanten Kulturtechniken sowie Arbeitstechniken.

Entsprechend der Heterogenität der Schülerschaft bestehen die langfristigen Ziele darin, auf der einen Seite Perspektiven für berufsfeldbezogene Tätigkeiten zu entwickeln, auf der anderen Seite Schülerinnen und Schüler mit komplexer, schwerer und mehrfacher Behinderung zu möglichst großer Selbstständigkeit zu führen.

Berufsausbildungsvorbereitende Bildung
Lernort

Berufsausbildungsvorbereitende Bildung verbindet die folgenden Herausforderungen miteinander: Stärkung der Persönlichkeit, Anleitung zum lebenslangen Lernen, zur Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschließlich einer berufsfeldbezogenen Tätigkeit.

Der Rahmenlehrplan ist unabhängig vom Lernort, d. h., dass die Umsetzung an verschiedenen Lernorten und Schulen stattfinden kann. Die im Rahmenlehrplan enthaltenen Kompetenzen und Inhalte konkretisieren den Bildungsauftrag, den die Schule

gegenüber den Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ hat.

Der Rahmenlehrplan verbindet Bildungsinhalte der allgemeinen Bildung und der berufsfeldbezogenen Bildung. Er knüpft an erworbenes Wissen, Können und Einstellungen an, zugleich wird die Perspektive auf künftige berufliche und private Lebensaufgaben ausgerichtet, indem die Schülerinnen und Schüler sukzessive an zukünftige Anforderungen herangeführt werden. Anschlussfähigkeit

Der Rahmenlehrplan ist so konzipiert, dass er an den Rahmenlehrplan der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 angeschlossen werden kann. Das zeigt sich in den berufsfeldübergreifenden Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik und Sport. Für diese drei Fächer wird die erweiterte Ausrichtung in der Abschlussstufe / im zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang bzw. in der Werkstufe im Vorwort verdeutlicht. Diese drei berufsfeldübergreifenden Fächer werden um das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) ergänzt.

Die berufsausbildungsvorbereitende Zeit der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ beinhaltet neben den berufsfeldübergreifenden Fächern die berufsfeldbezogenen Fächer bzw. Berufsfelder. Die Ausrichtung der Berufsfelder orientiert sich an Rahmenlehrplänen der berufsfeldbezogenen Bildung. Den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ wird durch verschiedene Anforderungsstufen entsprochen.

Die berufsfeldübergreifenden und die berufsfeldbezogenen Fächer des Rahmenlehrplans sind in einem engen Zusammenhang zu verstehen. Sie können nicht voneinander losgelöst betrachtet und gelehrt werden, sondern bereichern und ergänzen sich gegenseitig.

Durch diese Verknüpfung ist es auch möglich, an vorangegangene und nachschulische Bildungsangebote anzuschließen, die in einem aktiven, konstruktiven und kumulativen Lernprozess die berufliche, gesellschaftliche und private Entwicklung der Schülerinnen und Schüler verankert.

Beruf In einem Beruf üben Menschen institutionalisierte Tätigkeiten entweder für finanzielle oder andere herkömmliche Gegenleistungen oder im Dienste Dritter aus. Diese Tätigkeiten, für die die Person ausgebildet und im Idealfall berufen ist, werden regelmäßig vollzogen. Berufliche Tätigkeiten erfordern eine Vielzahl an fachspezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten.

Berufsfreiheit Der Rahmenlehrplan eröffnet Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ die Möglichkeit, berufsfeldbezogene Kompetenzen zu erwerben und sich mit den eigenen Wünschen bei der Berufsausbildungsvorbereitung auseinanderzusetzen. Die freie Wahl des Berufs, Arbeitsplatzes und der Ausbildungsstätte ist ein Grundrecht, dem dieser Rahmenlehrplan folgt. Der Rahmenlehrplan ist ein Baustein in der Umsetzung des persönlichen Rechts auf Berufsfreiheit.

Berufsausbildungsvorbereitung Die Berufsbildung als Gesamtes umfasst die Berufsausbildungsvorbereitung, die Berufsausbildung selbst, die berufliche Fortbildung und die berufliche Umschulung. Die Berufsausbildungsvorbereitung richtet sich an lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Personen, deren Entwicklungsstand eine erfolgreiche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder eine gleichwertige Berufsausbildung nicht oder noch nicht erwarten lässt.

Berufliche Handlungskompetenz Maßnahmen der Berufsausbildungsvorbereitung dienen der Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb berufsfeldbezogener Handlungskompetenz. Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ erwerben berufliche Handlungskompetenz durch Lernangebote, die auf die individuellen Voraussetzungen abgestimmt sind.

Praktika Entsprechend den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden für sie berufsfeldbezogene Praktika in Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen und Betrieben organisiert, begleitet und ausgewertet. Die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ werden entsprechend ihren Möglichkeiten bei der Wahl des Praktikumsplatzes und der Gestaltung der Angebote mit einbezogen.

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Erfahrungen aus dem fachpraktischen Unterricht, aus schulischen Werkstätten, betrieblichen und anderen außerschulischen Lernorten. Dadurch entwickeln sie genauere Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung ihres Lebens.

Didaktische Grundsätze und Gestaltung von Unterricht

Der Unterricht stellt die Schülerinnen und Schüler vor die Aufgabe, berufliche bzw. alltagsrelevante Tätigkeiten auszuführen, zu verstehen und zu bewerten sowie die eigenen Lern- und Arbeitsprozesse möglichst selbst oder mit anderen zu gestalten.

Ziele

Eine lebens- und berufsausbildungsvorbereitende Bildung zielt auf die Bewältigung und Gestaltung von Lebenssituationen und wird durch eine lebens- und berufsweltorientierte Auseinandersetzung mit den Inhalten des Unterrichts sowie in der Ausgestaltung des Lernumfeldes realisiert.

Die Auswahl der Inhalte ist für die Schülerinnen und Schüler in privater, gesellschaftlicher und berufsfeldbezogener Hinsicht bedeutsam und sinnstiftend. Sie lernen dabei, sich mit sich selbst sowie der sie umgebenden Welt in gesellschaftlichen und berufsrelevanten Kernfragen auseinanderzusetzen. Dabei entwickeln sie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Selbst- und Mitbestimmung.

Der Unterricht trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen, Entscheidungen und Handlungen mit zunehmendem Verständnis über berufliche Tätigkeiten reflektieren können. Er greift Vorstellungen über ihre Zukunftsperspektive auf, fördert ihre Neugier und ihr Interesse an der Arbeitswelt. Die Entwicklung der Planungs-, Entscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit, bezogen auf berufliche, gesellschaftliche und private Anforderungen, wird sukzessive auf dem Niveau individueller Voraussetzungen aufgebaut. Dazu können didaktische Konzepte wie die Zukunftskonferenz oder Lebenswegplanung herangezogen werden.

Zukunftsorientierung

Handlungs- und situationsbezogene Lerngelegenheiten aktivieren vorhandene Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler und regen durch aktive und möglichst selbstständige Auseinandersetzung mit Problemstellungen zur Erweiterung der allgemeinen und berufsfeldbezogenen Handlungskompetenz an.

Situationsbezug

Jede Lernsituation ist ein exemplarischer Baustein eines sich nach und nach aufbauenden Lernprozesses. Die exemplarische Lernsituation stellt fachtheoretische Inhalte in einen allgemeinen oder berufsrelevanten Anwendungszusammenhang.

Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf unterschiedlichen Aneignungsebenen. Entsprechend den individuellen Lernvoraussetzungen vollzieht sich der Aneignungsprozess auf der Ebene des sinnlich-wahrnehmenden Lernens, des handelnd-aktiven Lernens, des bildlich-anschaulichen Lernens oder/und des begrifflich-abstrakten Lernens.

Aneignungsebenen

Dabei ist es notwendig, dass in den Lernsituationen eine Handlungsmöglichkeit auf folgenden Ebenen gewährleistet ist: Wahrnehmen und Erleben, Beobachten und Darstellen, Informieren und Analysieren, Abwägen und Entscheiden, Planen und Ausführen, Bewerten und Auswerten des Gesamtvorgangs.

Handlungsebenen

Individuelle Entwicklungsverläufe in verschiedenen Bereichen stellen bei Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ eher die Regel als die Ausnahme dar und haben Konsequenzen für die Kompetenzentwicklung. Daraus ergibt sich häufig eine Diskrepanz von Lebens- und Entwicklungsalter der Schülerinnen und Schüler.

Differenzierung

Der Kompetenzerwerb im Unterricht geht deshalb Hand in Hand mit unterrichtsbegleitender Diagnostik und bildet die Grundlage für differenzierte Lernarrangements. Daraus folgen didaktische Überlegungen zur Angemessenheit von Lerninhalten, Zugangsweisen und Arbeitsformen. Lernziele, Umfang und Schwierigkeitsgrad der Anforderungen, Medien und Methoden, Zeitbudget und Formen des Aneignens und Festigens richten sich nach den individuellen Lernvoraussetzungen jeder Schülerin und jedes Schülers.

Fehler	Fehler sind Bestandteile eines jeden Lernprozesses und bereichern den Unterricht als Lernchance. So erhöht sich die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, Probleme, Aufgaben und Aufträge experimentierend und eigenständig zu lösen.
Kooperatives Lernen/Team	<p>Ausgehend von der Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers ist die Entwicklung zu Kooperation und Teamfähigkeit zu fördern. Verschiedene Formen der Partner-, Kleingruppen- und Gruppenarbeit begünstigen das Lernen in der Peergroup. Die Schülerinnen und Schüler erfahren verlässliche soziale Beziehungen und tragen ihren Teil zum Gelingen des Arbeitsprozesses bei.</p> <p>Verlässliche Lernpartner sind für Schülerinnen und Schüler mit komplexer, schwerer oder mehrfacher Behinderung bzw. mit Auffälligkeiten in der emotional-sozialen Entwicklung eine wichtige Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse.</p>
Kategorien der Kompetenzen	<p>Im Unterricht knüpfen die Schülerinnen und Schüler an bereits erworbene Kompetenzen an und erweitern ihre Handlungskompetenz in beruflich, gesellschaftlich und privat bedeutsamen Bereichen. Handlungskompetenz umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit der und des Einzelnen, in alltäglichen Situationen durch ihr individuelles Potenzial an Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten oder Strategien in angemessener Form aktiv zu werden. Der Erwerb von Kompetenzen ist stets an Inhalte gebunden. Man unterscheidet zwischen Fachkompetenz und Personaler Kompetenz.</p>
Fachkompetenz	<p>Fachkompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Inhalten, Materialien, Problemen, Aufgaben sowie in berufsfeldbezogenen Anforderungssituationen. Sie unterteilt sich in Wissen und Fertigkeiten.</p> <p>Die Fachkompetenz zeigt sich im Aufbau einer Wissensbasis, die durch die Bewältigung von allgemeinen oder vorberufsfeldbezogenen Anforderungen flexibel angewendet und erweitert wird. Fachkompetenz beinhaltet das Erfassen von Sachverhalten, Fakten und Regeln, das Verstehen von Argumenten und Phänomenen sowie das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Ursache und Wirkung. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zunehmend Erscheinungsformen von Ordnungen und Strukturen. Sie gewichten zwischen Wesentlichem und Nebensächlichem und beschreiben Sachverhalte und berufliche Teilaspekte mithilfe einer fachlich ausgerichteten Kommunikationsform oder Sprache. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Fragen zu einem Sachverhalt zu stellen und eigene Lösungsansätze zu finden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre erworbenen instrumentalen und systemischen Fertigkeiten, um in problembezogenen Situationen des berufsfeldbezogenen, gesellschaftlichen und privaten Lebens ihr Wissen anzuwenden.</p>
Personale Kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit fachlichen Aspekten eines oder mehrerer Berufsfelder. Personale Kompetenz unterteilt sich in Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.</p> <p>Sie gründet sich auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, auf Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten, auf Bindungsfähigkeit und auf das wachsende Bedürfnis nach Unabhängigkeit von den erziehungsberechtigten oder betreuenden Personen. Zunehmend können Schülerinnen und Schüler eigene Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen, Selbstwirksamkeit und eigene Erfolge wahrnehmen und genießen, aber auch mit Misserfolgen und Ängsten umgehen. Sie entwickeln dabei ein immer stärkeres realistisches Selbstbild und Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit im Kontext von berufsfeldbezogenen, gesellschaftlichen und privaten Situationen. Die Auseinandersetzung mit einem berufsfeldspezifischen Rollenverständnis ist Teil der personalen Kompetenz.</p> <p>Sozialkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit der und des Einzelnen, in wechselnden sozialen Situationen Ziele erfolgreich und im Einklang mit sich und den anderen zu verfolgen. Soziale Kompetenz ermöglicht, sich in andere einzufühlen, auf Argumente einzugehen und selbst zu argumentieren. Dazu zählt auch, mit Konflikten kon-</p>

struktiv umzugehen, Regeln zu vereinbaren und sich daran zu halten sowie Verantwortung für eine gemeinsame Sache zu übernehmen. Soziale Kompetenz trägt dazu bei, berufliche Anforderungen als Teil eines Teams zu bewältigen sowie einen Arbeitsauftrag von Dritten anzunehmen.

Selbstständigkeit in berufsfeldbezogenen, gesellschaftlichen und privaten Zusammenhängen ermöglicht es, einfache Arbeitstechniken, Verfahrensweisen und Strategien anzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, sich Handlungen und Lerninhalte mithilfe unterschiedlicher Verfahren und Arbeitsformen schrittweise zu erschließen. Dazu zählt auch, sich in Fachräumen zu orientieren und entsprechend zu verhalten, einen eigenen Arbeitsplatz zu organisieren, sich Zeit einzuteilen, Ordnung zu halten und Arbeitsabläufe zu verinnerlichen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben sukzessive berufsfeldspezifische Verfahren und Arbeitsmethoden.

Der Rahmenlehrplan unterscheidet die beiden Bereiche des berufsfeldübergreifenden und berufsfeldbezogenen Unterrichts. Die entwicklungsbedingten Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und die damit verbundenen eventuellen Besonderheiten ihrer Lernpotenziale sind in beiden Bereichen stets zu berücksichtigen.

Unterrichtsbereiche

Im berufsfeldübergreifenden Unterricht ist der Fokus auf Themen gerichtet, die für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswirklichkeit bedeutsam sind.

Berufsfeldübergreifender Unterricht

In den folgenden Ausführungen zu den Leitkompetenzen werden Lernziele aus den Fächern Kommunikation/Deutsch, Mathematik, Sport sowie Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) formuliert. Leitkompetenzen haben die Funktion, erwünschte Lernergebnisse zu beschreiben. Sie konkretisieren damit den Bildungsauftrag, den die Schule gegenüber den Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ hat – unabhängig vom Lernort, an dem der Unterricht stattfindet. Die Ausführungen zu den Fächern Kommunikation/Deutsch, Mathematik und Sport aus dem Rahmenlehrplan für die Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 gelten auch für die Abschlussstufe / den berufsqualifizierenden Lehrgang bzw. die Werkstufe. Der inhaltliche Bezug zwischen den Kompetenzen dieser Fächer und denen der Erwachsenen- und Berufswelt wird in den Vorworten dargestellt.

Im berufsfeldbezogenen Unterricht steht das Lernen grundsätzlich in Beziehung zu konkreten beruflichen Tätigkeiten. Außerdem nimmt es in vielfältiger Weise eigene Handlungen oder die Handlungen anderer vorweg bzw. vollzieht diese nach. Die Kompetenzbereiche greifen berufliche Tätigkeitsformen auf, die sich ausgewählten Berufsfeldern zuordnen lassen.

Berufsfeldbezogener Unterricht

Um dem Recht auf Berufsfreiheit Rechnung zu tragen ist die Erweiterung der Angebote entsprechend den besonderen Gegebenheiten des Lernortes erwünscht. Die Entwicklung eines Berufsfeldes ist als besonderes Profil einer Schule zu werten.

Erweiterung

Der Wahlpflichtbereich bzw. Wahlunterricht umfasst Stütz- und Förderunterricht, über den die Schule entscheidet. Er gibt der Schule einen Entscheidungsspielraum zur Förderung, Vertiefung oder Erweiterung bzw. zur besonderen Schwerpunktsetzung. In diesem Rahmen bietet es sich an, besondere förderschwerpunktspezifische Maßnahmen bzw. solche zur Förderung der Persönlichkeit und Lebensführung mit dem Ziel des gelungenen Übergangs in die nachschulische Lebensphase zu ergreifen. Mögliche Angebote wie basale Förderung, psychomotorische Förderung, Kommunikations- und Sprachförderung durch Unterstützte Kommunikation, verhaltens- und entwicklungspädagogische Förderung, musik-, kunst-, sport-, gestalt-, theaterpädagogische Förderung, Förderung der Selbstversorgung, Förderung der Kulturtechniken und des Umweltwissens, Förderung berufsfeldrelevanter Kompetenzen seien hier als Anregungen genannt.

Wahlpflichtbereich, Wahlunterricht

Die Erweiterung des Angebots der berufsfeldübergreifenden Fächer, wie zum Beispiel Englisch, ist im Wahlpflichtbereich bzw. Wahlunterricht möglich. Für die Entscheidung über die Gestaltung des Wahlpflichtbereichs/Wahlunterrichts ist die berufliche, gesellschaftliche und private Ausgangslage der jeweiligen Lerngruppe ausschlaggebend.

Kompetenzentwicklung setzt an den individuellen Lernvoraussetzungen einer Schülerin, eines Schülers mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ an und ist auf die individuell erreichbare Selbstständigkeit und Eigensteuerung ausgerichtet.

Leistungsbewertungen erfolgen individuell für jede Schülerin und jeden Schüler auf Grundlage der für sie bzw. ihn zutreffenden Kriterien. Sie werden durch Instrumente zur Feststellung der Lernausgangslage, durch eine prozessbegleitende Diagnose und individuelle Förderpläne sowie durch Verfahren der Lerndokumentation ermöglicht.

Alle genannten Maßnahmen sollen die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützen, ihre Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung entwickeln helfen.

Leistungen werden auch durch Mitschülerinnen und Mitschüler bewertet, damit so Fremdeinschätzungen akzeptiert und Formen der Fremdbewertung erlernt werden können. Schülerinnen und Schüler werden so weit wie möglich in die Bewertung ihrer Lernergebnisse einbezogen und zur Selbstbewertung angeleitet; auch auf diese Weise entstehen Gelegenheiten, den Schülerinnen und Schülern die Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse und Lernergebnisse bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen.

Schülermit-
bewertung

Diagnostizieren und Fördern sind aufeinander bezogene, immanente Bestandteile des Unterrichts. Die den Lernprozess begleitende Diagnose liefert der Lehrkraft vorläufige Annahmen für ihr weiteres Handeln. Sie prognostiziert den möglichen Lernfortschritt, den eine Schülerin, ein Schüler durch eine entsprechend gestaltete Lernumgebung erreichen kann.

Lernprozess-
begleitende
Diagnostik

Eine den Lernprozess des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin begleitende Diagnose ist ein wesentliches Element der sonderpädagogischen Förderung und Grundlage differenzierter Bildungsangebote. Die lernprozessbegleitende Diagnose ist kompetenzorientiert. Im Sinne einer solchen Diagnose wird nach subjektiv begründeten Beweg- und Hintergründen für Verhaltens- und Denkweisen, für Interessen und Neigungen der Schülerin, des Schülers gefragt, wobei dem Kontext der individuellen Lebens- und Lernsituation besondere Beachtung zukommt.

Ausgehend von den Stärken eines Schülers, einer Schülerin werden Förderziele und individuelle Fördermaßnahmen in einem Förderplan festgelegt, der im Team erstellt, evaluiert und aktualisiert wird. Der Förderplan dokumentiert konkrete, auf die Förderziele bezogene Maßnahmen und Lernarrangements, die von dem begleitenden Team gesteuert werden. Förderziele werden so formuliert, dass sie evaluierbar sind. Förderplanung schafft Verbindlichkeit für die Arbeit des Teams, legt die Grundlage für eine stärkenorientierte, systematische Förderung, zeigt Perspektiven der Entwicklung und Partizipationsmöglichkeiten auf und hält zugleich den Verlauf des Förderprozesses fest. So werden die gegenseitige Selbstvergewisserung aller Beteiligten unterstützt, Transparenz geschaffen und die Reflexion der pädagogischen Zielsetzungen und Maßnahmen ermöglicht. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf alle am Lernprozess beteiligten Personen aus der schulischen Einrichtung sowie Praktikumsbetrieben.

Förderplanung

Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Förderplanung nach ihren Möglichkeiten aktiv mit. Sie lernen, sich realistische Ziele zu setzen, planvoll an deren Umsetzung zu arbeiten sowie Lernwege und Lernergebnisse zu reflektieren. Die enge Zusammenarbeit mit den an der Erziehung beteiligten Personen ist dabei eine Gelingensbedingung.

Lernberatung Lernberatung ist zu verstehen als lernunterstützende Verständigung zwischen den am Lernprozess Beteiligten, den Schülerinnen und Schülern, den Pädagoginnen und Pädagogen und den an der Erziehung beteiligten Personen. Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine optimale Persönlichkeits- und Lernentwicklung, sie stärken die Lernbereitschaft und eröffnen Chancen, das individuell Mögliche herauszufinden.

Die regelmäßig stattfindenden Lernberatungsgespräche werden durch dokumentierte Daten gestützt. An den Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler ansetzend entwickeln Lehrende und Lernende im Dialog Ideen für individuelle Lernfortschritte und Lernmethoden und treffen Verabredungen für die Umsetzung in schulischen und außerschulischen Bereichen.

Besonders nachhaltig können Lernberatungsgespräche sein, wenn sie auf der Basis einer vorab getroffenen Zielvereinbarung zwischen der Lehrkraft und der Schülerin, dem Schüler unter Einbeziehung der an der Erziehung beteiligten Personen erfolgen.

Lern- So entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen, aber auch dokumentation kritische Rückmeldungen als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen.

Zur Leistungsermittlung und Lerndokumentation können Lernbegleithefte, Portfolios oder Präsentationen genutzt werden. Schülerinnen und Schüler, die über entsprechende Kompetenzen verfügen, erhalten eine Bescheinigung über die berufsfeldbezogenen Tätigkeiten und deren zeitlichen Umfang. Bescheinigungen bzw. Zertifizierungen über die berufsfeldbezogene Handlungskompetenz in Teilbereichen machen die Lernleistung für die Schülerin oder den Schüler selbst sowie für die sie übernehmenden Einrichtungen transparent. Sie sind fester Bestandteil eines individuellen Portfolios, das den Übergang von der Schulzeit in die nachschulische Lebensphase erleichtert.

Das schulinterne Curriculum: Instrument der Qualitätsentwicklung

Der schulische Qualitätsbegriff bezieht sich auf alle Bereiche schulischer Arbeit: die Zusammenarbeit im Kollegium, die Schulkultur und das Schulleben, vor allem aber auf die Qualität des Unterrichts. Für eine systematische Qualitätsentwicklung des Unterrichts an der einzelnen Schule ist ein schulinternes Curriculum das geeignete Instrument. Es ist Bestandteil des Schulprogramms. Die kontinuierliche Schulentwicklung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ einen kumulativen und nachhaltigen Aufbau sich erweiternder Kompetenzen.

Schulentwicklung

Der Kompetenzansatz des Rahmenlehrplans zielt auf anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Basis für das individuell mögliche lebenslange Lernen. Dazu benötigen Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ Lerngelegenheiten, in denen sie das in einem Lernprozess erworbene Wissen und Können auf neue Inhalte und berufliche Anforderungen übertragen und für eigene Ziele sowie Anforderungen in Schule, Alltag und berufsfeldbezogenen Tätigkeiten nutzbar machen können.

Kompetenzen werden mit Fachinhalten exemplarisch erworben und sind zugleich nur über Fächergrenzen hinweg nachhaltig entwickelbar. Kompetenzorientierte Lernangebote bedürfen deshalb der Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche und darüber hinaus in alltagsrelevanten und berufsfeldbezogenen Tätigkeitsbereichen. Im Rahmenlehrplan sind berufliche Tätigkeitsbereiche im berufsfeldbezogenen Unterricht dargestellt.

Die jeweilige Schule kann entsprechend ihren Möglichkeiten weitere Berufsfelder aufgreifen und im Rahmen des schulinternen Curriculums darstellen.

Berufsfeldübergreifender Unterricht

Fach Kommunikation/Deutsch

Vorwort

Die Leitkompetenzen und angestrebten Kompetenzen, wie sie im Rahmenlehrplan der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 formuliert sind, bleiben für das Fach Kommunikation/Deutsch bestehen. Der inhaltliche Bezug zur Erwachsenen- und Berufswelt wird im folgenden Vorwort dargestellt.

Vorerfahrungen

Die jugendlichen Schülerinnen und Schüler verfügen über sehr individuelle sprachliche und kommunikative Vorerfahrungen. Sie erweitern in ihrer gesamten Schulzeit ihre kommunikativen Handlungsmöglichkeiten. Diese sprachliche Weiterentwicklung ist so gestaltet, dass das natürliche Mitteilungsbedürfnis der Schülerinnen und Schüler geweckt, gefördert und erhalten wird.

Auch in ihren außerschulischen Lebensbereichen haben die Schülerinnen und Schüler kommunikative Kompetenzen erworben, die ihnen eine individuelle Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Kommunikation bedeutet mehr als der Austausch von Informationen auf lautsprachlicher Ebene und oder in schriftlicher Form. Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ artikulieren ihre Bedürfnisse ebenso durch Körpersprache, Handlungen, Bilder, Symbole und Gebärden.

Ziele

Ein Ziel des Faches Kommunikation/Deutsch ist es, Lernangebote so zu gestalten, dass von allen Schülerinnen und Schülern Kommunikation als erfolgreich erlebt werden kann. Dabei sichern und erweitern die Schülerinnen und Schüler in der Abschlussstufe / im berufsqualifizierenden Lehrgang bzw. in der Werkstufe ihre erworbenen Grundkenntnisse in neuen kulturellen und sozialen Kontexten. Besonders der Einsatz neuer Medien zur Information und Kommunikation wird von den Schülerinnen und Schülern in vielfältiger Form geübt und in lebenspraktischen sowie berufsfeldbezogenen Situationen angewendet.

Sprachliche Handlungsfähigkeit bedeutet auch, sich in einer Vielzahl von Situationen aus der Erwachsenenwelt der gesellschaftlichen Teilhabe zu versichern.

In Vorbereitung auf den Übergang in die Arbeitswelt setzen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit fachsprachlichen Begriffen auseinander, sondern erkennen auch neue sprachliche Inhalte, verinnerlichen sie und bringen ihre kommunikativen Absichten sowohl mündlich als auch schriftlich zum Ausdruck. Dabei kommt dem Verstehen und Umsetzen von mündlichen und schriftlichen Arbeitsanweisungen große Bedeutung zu.

Die jugendlichen Schülerinnen und Schüler gebrauchen Kommunikation zunehmend im privaten Umfeld. Sie kommunizieren mit Gleichaltrigen, um ihre Bedürfnisse zu äußern, Freundschaften zu schließen und zu festigen. Solchen kommunikativen Absichten, die gerade in diesem Lebensabschnitt innerhalb der Peergroup von so großer Bedeutung sind, sollte der Unterricht im Fach Kommunikation/Deutsch Rechnung tragen.

Die Sozialformen der Partner- und Gruppenarbeit sowie die Präsentation von Ergebnissen werden für den Kompetenzerwerb eingesetzt und weiter entwickelt. Das Fach Kommunikation/Deutsch ist dabei nicht isoliert zu sehen, sondern es können und sollen erworbene Kompetenzen in allen Lernsituationen angewendet bzw. Inhalte aus anderen Fächern thematisiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt und motiviert, ihrer Lebenswirklichkeit, insbesondere in ihrem ausbildungsvorbereitenden Handlungsfeld, kommunikativ in angemessener Form gegenüberzutreten, eigene Sprachhandlungen zu reflektieren

und Fähigkeiten entsprechend zu beurteilen sowie aktiv an der kulturellen Kommunikation teilzunehmen.

Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Muttersprache werden darin bestärkt, ihre Fähigkeiten in der deutschen Sprache zu erweitern und für die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt durch vielfältige tägliche Übungen zu trainieren.

Das Fach integriert die folgenden Aufgabenschwerpunkte:

- Kommunizieren – Sprechen und Zuhören
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben – Texte verfassen

Inhaltliche
Schwerpunkte

Die Schülerinnen und Schüler sollen für das eigene Sprachverhalten sensibilisiert werden. Sie erleben ihr Sprechen als unmittelbaren Ausdruck ihrer Person und werden von ihrer Umwelt über ihre kommunikativen Möglichkeiten als Persönlichkeit wahrgenommen.

Kommunizieren

Im Unterricht werden Werte, Einstellungen und Haltungen vermittelt, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, in persönlichen Gesprächen achtsam und wertschätzend mit ihrem Gegenüber zu kommunizieren, sich zu öffnen, sich mitzuteilen oder etwas angemessen abzulehnen.

Dabei sollen sie lernen, die Beziehungsebene, die sie mit verschiedenen Gesprächspartnerinnen und -partnern teilen, zu bedenken. Dazu variieren sie ihre Ausdrucksweise und entwickeln die Fähigkeit, die Wirkung ihrer sprachlichen Handlungen wahrzunehmen und zu unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln in sprachlichen Auseinandersetzungen positive Grunderfahrungen, unabhängig von ihren individuellen Möglichkeiten. Dadurch entwickelt sich ihre Bereitschaft, selbst Gespräche zu initiieren und sich auf Gespräche einzulassen.

Im Unterrichtsgespräch lernen die Schülerinnen und Schüler, sich auf ein Thema zu konzentrieren, Fragen zu stellen, auf Fragen zu antworten, durch ihre Körpersprache Interesse zu bekunden, Äußerungen aufzugreifen, zu ergänzen und weiterzuführen.

In Diskussionen lernen die Schülerinnen und Schüler in achtsamer Form, Meinungen darzustellen, Interessen zu vertreten, sich Argumenten anderer zu öffnen, sie zu werten, zu akzeptieren oder zu widerlegen. Sie üben, Kritik anzunehmen und angemessen vorzutragen. In künftigen Lebenssituationen, im Arbeitsprozess, in Wohngemeinschaften, bei ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben können sie auf diese Fähigkeiten zurückgreifen.

In fachlichen Lernprozessen und zur Information ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler ergibt sich die Notwendigkeit, Sachverhalte im Zusammenhang darzustellen. Hierfür eignen sich Präsentationen und Kurzvorträge. Dafür werden Materialien zusammengetragen, Gedächtnisstützen gefunden und schriftliche Notizen gemacht. Es findet eine aktive Vernetzung von Sprechen, Lesen, und Schreiben statt, bei der der Computer als Informationsmedium und technisches Werkzeug benutzt werden kann.

In berufsfeldbezogenen Zusammenhängen nehmen die Schülerinnen und Schüler Kontakt mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Personalvertreterinnen und -vertretern und Vorgesetzten auf und tauschen sich mit ihnen aus.

Sie lernen, Informationen aufzunehmen und für andere wiederzugeben, sie berichten über Ereignisse, beschreiben Tätigkeiten und führen Telefonate. Sie sind in der Lage, durch das Sprechen die eigenen Lern- und Erkenntnisprozesse zu fördern und sie können diese Fähigkeit für künftiges Lernen einsetzen.

Lesen

Auf Lebens- und Berufswegekonferenzen können die Schülerinnen und Schüler eigene Zukunftsvorstellungen formulieren.

Lesen bedeutet für jugendliche Schülerinnen und Schüler, sinntragende Bedeutung aus der Umwelt zu entnehmen und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Fach Kommunikation/Deutsch werden vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten gefestigt und finden ihre Anwendung in Bezügen zur Erwachsenenwelt. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, regelmäßig Zeitung zu lesen. Bibliotheksbesuche sind ein fester Bestandteil des Unterrichts im Fach Kommunikation/Deutsch. Dabei findet der erweiterte Lesebegriff Anwendung, wie er im Rahmenlehrplan dargestellt ist.

Unterrichtsangebote sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen erwerben können, die zum Lesen und Verstehen von Fach- und Gesetzstexten in leichter oder fachspezifischer Sprache notwendig sind. Dazu zählt auch das Lesen und Verstehen von behördlichen und institutionellen Schriften, die für die zukünftige Lebenswelt bedeutsam sein werden.

Im berufsfeldbezogenen Lernumfeld lesen die Schülerinnen und Schüler betriebliche Schriftstücke wie Arbeitsanweisungen, Tabellen, Werkstattordnungen oder Sicherheitshinweise.

Schreiben Schreibanlässe ergeben sich integrativ im gesamten Unterrichtsprozess, werden aber im Fach Kommunikation/Deutsch besonders gesucht, aufgegriffen und geübt. Dabei geht es einerseits um Kontaktaufnahme mit anderen Menschen, wie das Schreiben von Briefen, Bewerbungen, Anfragen, Anträgen. Andererseits erstellen die Schülerinnen und Schüler auch Notizen für sich selbst, indem sie Adressenlisten, Einkaufszettel, Stichwortzettel für Präsentationen oder Arbeitsabläufe verfassen.

Im Sinne des erweiterten Schreibbegriffes schließt Schreiben nicht nur die Verwendung von Buchstaben ein, sondern auch die Nutzung aller grafischen Möglichkeiten, wie Spuren oder Kritzeln, um mit anderen Menschen über Schrift in Kontakt zu treten.

Übersicht über die Kompetenzen im Fach Kommunikation/Deutsch

Leitkompetenzen und Themenfelder

1. Die Schülerinnen und Schüler setzen kommunikative Mittel situationsbezogen und adressatengerecht ein:
 - gezieltes Verhalten
 - partnerbezogene Äußerungen
 - konventionelle Äußerungen
 - symbolische Äußerungen
 - Entwicklung der Lautsprache
 - lautsprachliche Äußerungen
 - Gespräche
 - Unterstützte Kommunikation (UK)
2. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Leseangebote und zeigen ihr Verständnis des Gelesenen mit unterschiedlichen Ausdrucksformen:
 - Situationslesen
 - Bilderlesen
 - Symbollesen
 - Signalwortlesen
 - Ganzwortlesen
 - phonologische Bewusstheit
 - Wörterlesen
 - Textlesen
3. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Schreibanlässe auf unterschiedliche Weise:
 - feinmotorische Grundlagen
 - Kritzeln
 - Schemazeichnen
 - erste Buchstabenschrift
 - Druckschrift
 - Schreibschrift
 - Schreiben mit vorgefertigten Bild-, Symbol- und Wortbausteinen
 - Schreiben mit dem Computer und mit Kommunikationshilfen
 - Erforschen der Sprache
 - alphabetisches Schreiben
 - orthografisch-morphematisches Schreiben
 - Texte verfassen
 - Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen kommunikative Mittel situationsbezogen und adressatengerecht ein.

Angestrebte Kompetenzen

Gezieltes Verhalten

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Kontakt mit ihrer Umwelt auf,
- fokussieren ihre Aufmerksamkeit gleichzeitig auf eine Person und einen Gegenstand bzw. ein Ereignis.

Partnerbezogene Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beziehen eine vertraute Person und einen Gegenstand in eine Handlungseinheit ein,
- setzen den pendelnden Blick ein, um ein Ziel zu erreichen.

Konventionelle Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Mitteilungsformen ein, die auch von nicht vertrauten Personen verstanden werden,
- setzen konventionelle Zeichen, Laute, Gebärden und Gesten zur Mitteilung ein.

Symbolische Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennzeichnen Personen, Gegenstände und Handlungen.

Entwicklung der Lautsprache

Die Schülerinnen und Schüler

- äußern sich durch Laute situationsbezogen,
- bewegen unter Anleitung gezielt die mimische Muskulatur,
- nutzen ihre Aussprache, Atmung und Stimme bei sprachlichen Äußerungen,
- sprechen in Einwortäußerungen situationsbezogen,
- sprechen in Mehrwortäußerungen adressatengerecht und situationsbezogen,
- verwenden einen alltagsrelevanten individuellen Wortschatz,
- setzen Wort- und Satzstrukturen ein.

Lautsprachliche Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erzählen von Erlebnissen und Erfahrungen,
- äußern sich zu einfachen Sachverhalten,
- beantworten Fragen,
- stellen Fragen,
- drücken eigene Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle aus, reagieren situationsbezogen auf einfache Anforderungen,
- setzen im Rollenspiel und im szenischen Spiel ihre individuellen sprachlichen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten ein,
- übernehmen im Rollenspiel eine Rolle.

Gespräche

Die Schülerinnen und Schüler

- äußern sich situationsbezogen,
- hören bewusst zu,
- sprechen lautsprachlich oder mit Mitteln und Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation mit anderen,
- gehen auf Gesprächsbeiträge anderer ein,
- vereinbaren Gesprächsregeln,
- halten sich an vereinbarte Gesprächsregeln,
- vertreten in Gesprächen eine Meinung oder einen Standpunkt.

Unterstützte Kommunikation (UK)

Bereich: Dynamische Kommunikationssymbole

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Blickbewegungen, Mimik, Gestik, Laute, Körperhaltungen und Gebärden zur Mitteilung ein,
- setzen konventionelle Gesten zur Mitteilung ein.

Bereich: Statische Kommunikationssymbole

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Gegenstände oder Miniaturen im Sinne eines Stellvertreters zur Mitteilung ein,
- setzen Fotos und Abbildungen zur Mitteilung ein,
- setzen Piktogramme zur Mitteilung ein,
- setzen nicht-elektronische Kommunikationshilfen zur Mitteilung ein,
- setzen elektronische Kommunikationshilfen zur Mitteilung ein.

Bereich: Dialogregeln unter Einsatz von UK

Die Schülerinnen und Schüler

- lenken die Aufmerksamkeit auf sich,
- teilen sich mit eingeschränktem Vokabular mit,
- verhalten sich kooperativ bei Fragestrategien der Kommunikationspartner,
- greifen aktiv in die Gesprächsführung ein,
- tolerieren Kommunikationsabbrüche bzw. nicht erfolgreiche Kommunikation,
- bestehen auf ein Thema.

2. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Leseangebote und zeigen ihr Verständnis des Gelesenen mit unterschiedlichen Ausdrucksformen.

Angestrebte Kompetenzen

Situationslesen

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten körperliche Ausdrucksformen von anderen Personen,
- erkennen Dinge wieder und benennen diese,
- deuten Situationen und Handlungsabläufe aus der unmittelbaren Lebenswelt bewusst,
- ermitteln Informationen aus Objekten und Situationen und orientieren ihre Handlung daran.

Bilderlesen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen ihnen bekannte Personen und Gegenstände auf Fotos und Abbildungen,
- verbalisieren Informationen aus Bildern und Bildreihen,
- beschreiben ihnen bekannte Situationen und Handlungsabläufe auf Fotos und Abbildungen,
- ordnen Personen und Gegenstände den Situationen und Handlungsabläufen zu,
- setzen abgebildete Handlungsabläufe in Handlung um.

Symbollesen/Piktogrammlernen

Die Schülerinnen und Schüler

- beachten und verstehen schematisierte, stilisierte Teilabbildungen,
- entnehmen Informationen aus Piktogrammen,
- entnehmen Informationen aus Symbolen,
- erkennen alltagsbezogene und bekannte Piktogramme wieder und deuten diese.

Signalwortlesen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Schriftzüge in der realen und medialen Welt,
- erkennen Wortbilder ganzheitlich und erschließen sich den Sinn aus dem Sachzusammenhang,
- beachten und nutzen vorhandene Logos (oder Wortbilder) als Orientierungs- und Handlungshilfen.

Ganzwortlesen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen Wortbilder/Buchstabenkomplexe in der realen und medialen Welt,
- unterscheiden verschiedene Wortbilder ganzheitlich,
- kennen die Bedeutung verschiedener Ganzwörter,
- verwenden Wortbilder situationsunabhängig in kommunikativen Situationen (logografische Strategie).

Phonologische Bewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- gliedern Wörter in Silben,
- erkennen Reimwörter,
- erkennen Wörter mit gleichen Anlauten wieder,
- analysieren den Anlaut eines Wortes,
- erkennen in Wörtern gleiche Buchstaben wieder,
- identifizieren einzelne Laute (Phoneme) in einem Wort,
- ordnen Buchstaben (Grapheme) und Laute (Phoneme) zu.

Wörterlesen

Die Schülerinnen und Schüler

- fügen Buchstaben zu Silben zusammen,
- lesen kurze, lautgetreue Wörter,
- lesen drei- und mehrsilbige, lautgetreue Wörter,
- lesen Wörter mit Konsonantenhäufung am Anfang,
- lesen Wörter mit Konsonantenhäufung im Wort,
- erlesen Wörter flüssig.

Textlesen

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen Sätze,
- lesen Texte,
- nutzen unter Anleitung Lesestrategien zum Textverständnis,
- erlesen Wörter und Texte unter Anwendung der erworbenen Lesestrategien selbstständig,
- wählen Texte selbstständig aus,
- beantworten Fragen zum Text,
- setzen sich mit dem Inhalt verschiedenartiger Texte auseinander,
- kennen verschiedene Textsorten,
- nutzen selbstständig Medienangebote der Bibliothek für persönliche und schulische Zwecke,
- vergleichen verschiedenartige Texte,
- beziehen Textinhalte auf eigene Erfahrungen.

3. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Schreibangebote auf unterschiedliche Weise.

Angestrebte Kompetenzen

Feinmotorische Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler

- koordinieren Auge und Hand,
- stoppen die Bewegung der Hände gezielt,
- erfühlen Gegenstände,
- drehen das Handgelenk,
- halten einfache Schreib- und Malgeräte,
- nutzen den Pinzettengriff,
- entwickeln individuelle Möglichkeiten des Haltens von Schreibgeräten,
- regulieren den Druck mit dem Schreibgerät auf der Unterlage,
- nutzen Schreibgeräte situationsadäquat.

Kritzeln

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Malspuren als Mitteilung,
- setzen Malspuren mit verschiedenen Gegenständen und Materialien als Mitteilung ein,
- benutzen Malprogramme am Computer,
- kritzeln gestützt,
- kritzeln bewusst in kommunikativer Absicht.

Schemazeichnen

Die Schülerinnen und Schüler

- malen grafische Grundformen,
- kombinieren diese grafischen Grundformen,
- malen anschaulich, gegenständlich,
- erzählen über das Gemalte von ihren Erlebnissen.

Erste Buchstabenschrift

Die Schülerinnen und Schüler

- malen grundlegende Formelemente der Druckschrift-Großantiqua,
- schreiben Buchstaben ab,
- unterscheiden zwischen Malen und Schreiben,
- merken sich einzelne Buchstaben,
- schreiben kurze Buchstabenfolgen ab.

Druckschrift

Die Schülerinnen und Schüler

- vollziehen den Schreibablauf der Buchstaben nach,
- schreiben Buchstaben auswendig auf,
- unterscheiden ähnliche Buchstaben,
- schreiben die ersten Wörter ab,
- schreiben Buchstaben in zweckmäßigem Bewegungsablauf ab,
- schreiben Wörter lautgetreu,
- halten die Schreibrichtung ein,
- halten Linien und Randbegrenzungen ein,
- setzen Buchstabentafeln mit und ohne Stütze ein,
- setzen elektronische Hilfsmittel zur Darstellung von Buchstaben ein.

Schreibschrift

Die Schülerinnen und Schüler

- bringen die Druckschrift durch einfache Verbindungsstriche, Anstriche, Rundungen,
- Punktschleifen und Schleifenzüge in eine schreibflüssige Form,
- führen grundlegende Formelemente der Schreibschrift im richtigen Bewegungsablauf aus,
- schreiben Buchstaben in Schreibschrift nach Vorlage ab,
- schreiben Buchstaben und Wörter in Schreibschrift ohne Vorlage,
- schreiben flüssig und lesbar.

Schreiben mit vorgefertigten Bild-, Symbol- und Wortbausteinen

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben mit Bildern, Pfeilen und Piktogrammen.

Schreiben mit dem Computer und mit Kommunikationshilfen

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben mit der Tastatur,
- schreiben mit Symbolen,
- nutzen Software.

Alphabetisches Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- übertragen einzelne, gut hörbare Laute in Schrift,
- geben die Lautfolge von Wörtern wieder,
- können Silben lautgetreu aufschreiben,
- können Wörter lautgetreu aufschreiben,
- schreiben Buchstaben, Silben und Wörter ab.

Orthografisch-morphematisches Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- halten Wortgrenzen ein,
- benennen mögliche Schreibweisen,
- nutzen bekannte Regeln als Schreibhilfe,
- leiten die Schreibweise von Wörtern ab,
- schreiben annähernd fehlerfrei den geübten Wortschatz,
- erkennen selbst eigene Fehler und korrigieren diese,
- schreiben zunehmend fehlerfrei einfache Texte,
- nutzen Möglichkeiten der Rechtschreibkontrolle.

Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen verschiedene Möglichkeiten des Schreibens,
- unterscheiden Textarten,
- berücksichtigen beim Schreiben Adressat und Situation,
- schreiben Textentwürfe und überarbeiten diese,
- gestalten Texte und präsentieren sie.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen die Sprache im Hinblick auf Wortgrenzen,
- unterscheiden Wortarten und Zeitformen,
- nutzen Möglichkeiten der Wortbildung,
- kennzeichnen Satzanfang und Satzende,
- unterscheiden einzelne Satzarten,
- verwenden Satzzeichen richtig,
- können Satzglieder umstellen,
- bilden mündlich grammatisch richtige Sätze,
- bilden schriftlich grammatisch richtige Sätze.

Fach Mathematik

Vorwort

Die Leitkompetenzen und angestrebten Kompetenzen, wie sie im Rahmenlehrplan der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 formuliert sind, bleiben für das Fach Mathematik bestehen. Der inhaltliche Bezug zur Erwachsenen- und Berufswelt wird im folgenden Vorwort dargestellt.

Vorerfahrungen Für den Unterricht im Fach Mathematik wird von sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ausgegangen. Diese Voraussetzungen reichen von basalen mathematischen Fähigkeiten über einfache Mengenhandlungen bis hin zu erworbenen Kompetenzen in den Grundrechenarten.

Die Schülerinnen und Schüler haben bereits in verschiedenen schulischen und außerschulischen Situationen mathematische Kompetenzen wie Schätzen, Ordnen, Messen, Zählen, Vergleichen, Übertragen und Rechnen erworben.

Die jugendlichen Schülerinnen und Schüler sind in verschiedenen Alltagssituationen bewusst und unbewusst mathematischen Inhalten begegnet. So festigen Alltagssituationen wie die Zubereitung von Speisen und Getränken, der Einkauf und der Umgang mit dem Taschengeld, die Freizeitplanung, die Renovierung des eigenen Zimmers und die Auseinandersetzung mit technischen, naturwissenschaftlichen, künstlerischen und politischen Themen die mathematischen Kompetenzen.

Ziele Der Mathematikunterricht festigt, sichert und erweitert in der Abschlussstufe / im berufsqualifizierenden Lehrgang bzw. in der Werkstufe für Schüler und Schülerinnen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zum einen erworbene mathematische Kompetenzen. Zum anderen verfolgt er berufsfeldübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele. Mathematikunterricht aus der Sicht des sonderpädagogischen Förderschwerpunktes „Geistige Entwicklung“ dient vor allem dem Ordnen, Vergleichen, Einteilen oder Gliedern von alltäglichen und berufsfeldrelevanten Situationen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit fachtypischen mathematischen Fragestellungen vertraut gemacht. Mengen, Zahlen, Formen, Muster, Daten und Risiken werden in Zahlen, Diagrammen, Tabellen und Texten dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler wenden mathematische Strategien in der alltäglichen Lebenswelt, in Beruf und Freizeit an. Ein Unterricht im Fach Mathematik, der sich dieses Ziel setzt, leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zur berufsausbildungsvorbereitenden Bildung der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltliche Schwerpunkte Die Schwerpunkte des Faches Mathematik orientieren sich inhaltlich an den im Rahmenlehrplan der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 formulierten Leitkompetenzen und angestrebten Kompetenzen, wobei die Inhaltsbereiche

- Orientierung im Raum,
- Größen,
- Zahlen und Operationen,
- Daten

unter verstärkter Berücksichtigung der berufsfeldbezogenen Relevanz und im gesellschaftlichen Kontext aufbereitet werden. Inhalte im Fach Mathematik orientieren sich eng an der zukünftigen Lebenswelt der jugendlichen Schülerinnen und Schüler. Für eine berufliche Ausrichtung eignet sich die enge Verknüpfung mit den Berufsfeldern.

Orientierung im Raum Die Orientierung im Raum setzt voraus, dass der eigene Körper als grundlegendes mathematisches System verstanden wird, mit dem sich der Mensch von Geburt an auseinandersetzt. Damit haben alle Schülerinnen und Schüler Zugang zum Mathematikunterricht. Der Unterricht im Fach Mathematik kann daran anknüpfen und so

gestaltet werden, dass die Schülerinnen und Schülern diese Kompetenzen erweitern. Reaktionen auf die Wahrnehmung des eigenen Körpers, das Erfahren von Körpergrenzen sowie die eigene Fortbewegung im Raum – all dies sind wichtige und grundlegende mathematische Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

Im berufsfeldbezogenen, gesellschaftlichen und privaten Lebensumfeld ist es von elementarer Bedeutung, sich in bekannten und unbekanntem Räumen und Fachräumen zu orientieren, räumliche Ordnungsstrukturen zu erkennen und einzuhalten. Die Schülerinnen und Schüler ordnen Gegenstände und Materialien nach Merkmalen.

Der berufliche, gesellschaftliche und private Alltag wird mit Größenbegriffen verschiedener Abstraktionsgrade bewältigt. Größen

Größen wie Geldwerte, Längen, Volumen, Massen, Geschwindigkeiten und Zeit spielen eine wichtige Rolle. Die Vorstellung von Größenbegriffen wird durch Aufgaben zum Schätzen, Vergleichen, Wiegen und Messen gefördert. Dazu gehört der Umgang mit verschiedenen Maßen. In diesem Inhaltsbereich setzen die Schülerinnen und Schüler den Taschenrechner und individuell hergestellte Lösungshilfen ein.

Natürliche und ganze Zahlen, Dezimalzahlen und Brüche werden von den Schülerinnen und Schülern verwendet. Die Grundlage für das Verstehen und Erklären mathematischer Zusammenhänge ist die sichere Beherrschung und Anwendung der Grundrechenarten. Realitätsnahe Aufgaben aus den Berufsfeldern und anderen Erfahrungsbereichen dienen dazu, das Interesse an der Lösung mathematischer Probleme zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler lösen Sachaufgaben, indem sie Problemstellungen in Situationen oder Texten erkennen. Sie werden mit Rundungsregeln und Überschlagsrechnungen vertraut gemacht und wenden Techniken der Selbstkontrolle zur Überprüfung der Ergebnisse an. Zahlen und Operationen

Im Alltag begegnen die Schülerinnen und Schüler Zuordnungen. So werden einem Sitzplatz ein bestimmter Service, einem Produkt ein Preis, einer Wohnfläche ein Mietpreis, einer Stunde Arbeit ein Stundenlohn zugeordnet. Mithilfe des mathematischen Verfahrens des Zwei- und Dreisatzes können unbekannte Werte und Zuordnungen ermittelt werden. Probleme werden sowohl durch schematisches Einsetzen als auch durch die Einsicht in Proportionalitäten gelöst. Als eine mögliche Anwendung der Dreisatzrechnung ist die Prozentrechnung zu begreifen. In Alltagserfahrungen begegnet den Schülerinnen und Schülern der Prozentbegriff beispielsweise bei einer Preissenkung oder bei der Mehrwertsteuer, ohne dass sie ihn immer rechnerisch interpretieren können. Diese Vorerfahrungen aus Alltagssituationen können den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Prozentrechnung eröffnen.

Im berufsfeldbezogenen Alltag und in alltäglichen Lebenssituationen finden die Schülerinnen und Schüler bereits Darstellungen und Auswertungen von Diagrammen und Schaubildern vor. Daher sollen sie Daten sammeln, erfassen und darstellen. Die Darstellungsformen in gegenständlichen oder symbolischen Sammlungen, Tabellen, Diagrammen, Schaubildern und grafischen Darstellungen in Texten variieren. Die Schülerinnen und Schüler lesen und interpretieren Tabellen, Diagramme und Schaubilder und hinterfragen sie kritisch. Unterschiedliche Print- und technische Medien werden dazu eingesetzt. Daten

Übersicht über die Kompetenzen im Fach Mathematik

Leitkompetenzen und Themenfelder

1. Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich im Raum:
 - Form und Veränderung
2. Die Schülerinnen und Schüler verwenden Größen zur Bewältigung von Alltagssituationen:
 - Größen und Messen
3. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und nutzen Zahlen und Operationen:
 - Entwicklung des Zahlbegriffs
 - Zahlen als Symbole
 - Operationen als Mengenhandlungen
4. Die Schülerinnen und Schüler stellen Ereignisse aus ihrem Alltag dar:
 - Daten und Zufall

1. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich im Raum.

Angestrebte Kompetenzen

Form und Veränderung

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen, dass sie ihren Körper wahrnehmen,
- beschreiben Lagebeziehungen im Raum,
- bauen und falten nach Handlungsanweisungen,
- unterscheiden Eigenschaften und Merkmale von Objekten,
- benennen Relationen in ihrer Umwelt,
- ordnen Gegenstände nach Merkmalen zu Gruppen,
- unterscheiden ebene geometrische Grundformen,
- wenden die Begriffe Kreis, Dreieck und Viereck an,
- stellen geometrische Grundformen her,
- unterscheiden geometrische Körper,
- wenden die Begriffe Quader, Würfel und Kugel an,
- benennen geometrische Grundformen an Alltagsdingen,
- setzen Muster fort und bilden Muster selbst,
- stellen Symmetrien her,
- zeigen Symmetrien an Alltagsdingen auf.

2. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verwenden Größen zur Bewältigung von Alltagssituationen.

Angestrebte Kompetenzen

Größen und Messen

Längen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Gegenstände hinsichtlich ihrer Länge,
- messen mit körpereigenen u. a. Hilfsmitteln,
- gebrauchen Maßeinheiten der Länge,
- wählen je nach Problem ein geeignetes Messgerät,
- schätzen Längen,
- schätzen Entfernungen.

Masse bestimmen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Gegenstände hinsichtlich ihrer Masse,
- ermitteln die Masse durch Nutzung von Messgeräten,
- gebrauchen Maßeinheiten der Masse,
- wählen je nach Problem ein geeignetes Messgerät,
- benennen Beispiele für gebräuchliche Maße,
- schätzen Massen.

Rauminhalte erfassen und vergleichen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Gegenstände des Alltags hinsichtlich ihres Volumens,
- ermitteln Rauminhalte,
- nutzen Maßeinheiten des Rauminhalts,
- schätzen Rauminhalte.

Zeit

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Tageszeiten in Bezug auf den eigenen Alltag,
- benennen markante Zeitpunkte in ihrem Tagesablauf,
- lesen und deuten Uhrzeiten und wenden diese an.

Geld

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Geldstücke und Geldscheine,
- benennen Geldstücke und Geldscheine,
- sortieren Geldstücke und Geldscheine,
- schätzen den Wert von Waren,
- lesen Preise ab,
- vergleichen Preise,
- erkennen die Unabhängigkeit des Geldwertes von der Anzahl der Münzen bzw. Scheine, schreiben Geldbeträge auf, runden Geldbeträge,
- rechnen mit Geldbeträgen.

3. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und nutzen Zahlen und Operationen.

Angestrebte Kompetenzen

Entwicklung des Zahlbegriffs

Kardinalzahlaspekt

Die Schülerinnen und Schüler

- bilden Mengen nach Merkmalen,
- vergleichen Mengen durch direkte Zuordnung,
- erfassen die Gleichheit von Mengen,
- vergrößern und vermindern Mengen durch Hinzufügen bzw. Wegnehmen von Elementen,
- vergleichen Mengen unter Verwendung der Begriffe „mehr“, „weniger“ und „gleich“,
- verwenden Relationszeichen,
- bestimmen die Mächtigkeit von konkreten Mengen durch Abzählen,
- erfassen die Invarianz einer Menge bei veränderter Anordnung der Elemente,
- vergleichen Mengen durch Abzählen der Elemente der Menge,
- erfassen eine konkrete Menge simultan,
- bilden Mengen nach Vorgabe der Anzahl der Elemente,
- bestimmen die Anzahl der Elemente einer abgebildeten Menge und benutzen entsprechende Zahlsymbole.

Ordinalzahlaspekt

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Eigenschaften nach Gegensatzpaaren wie „groß/klein“ und „schnell/langsam“,
- wenden Ordnungsbegriffe an wie „vor“, „hinter“, „neben“,
- ordnen mehr als zwei Objekte nach einer Relation,
- setzen eine Reihe nach vorgegebenen Gesetzmäßigkeiten fort,
- bilden nach Vorgabe Reihen nach Gesetzmäßigkeiten,
- setzen Elemente der Reihe in Beziehung zu ihren unmittelbaren Nachbarn,
- zählen Objekte einer Reihenfolge ab,
- reihen Objekte und Gegenstände zählend auf,
- benennen innerhalb einer Reihe den Rangplatz von Elementen,
- lesen und schreiben Ordnungszahlen zur Bezeichnung des Rangplatzes,
- orientieren sich im geordneten Zahlenraum.

Maßzahlaspekt

Siehe Größen und Messen.

Zählzahlaspekt

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen rhythmisch gegliederte Situationen wieder,
- verbinden eine Zählbewegung mit einer sprachlichen Begleitung,
- nutzen Zahlwortreihen,
- zählen Elemente einer Menge vorwärts und rückwärts,
- schreiben und lesen Ziffern.

Zahlen als Symbole

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen Zahlen, die unabhängig von rechnerischen Bedeutungszusammenhängen sind, in ihrem Umfeld,
- benutzen Zahlen, die zu ihren lebenspraktischen Bezügen gehören, situationgerecht.

Operationen als Mengenhandlungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Mengenveränderungen,
- setzen Mengenveränderungen mit einer sich verändernden Anzahl der Elemente in Beziehung,
- verwenden Rechenzeichen zur Beschreibung von Mengenveränderungen und im Umgang mit Mengen,
- wenden Rechenzeichen an,
- addieren und subtrahieren im Zahlenraum bis 10,
- rechnen mit der Zahl Null,
- bündeln Mengen,
- lesen und schreiben zweistellige Zahlen,
- orientieren sich im Zahlenraum bis 100,
- lösen Sach- und Textaufgaben,
- addieren und subtrahieren im Zahlenraum bis 100 ohne Zehnerübergang,
- addieren und subtrahieren im Zahlenraum bis 100 mit Zehnerübergang,
- multiplizieren ein- und zweistellige Zahlen,
- lösen Divisionsaufgaben,
- rechnen im erweiterten Zahlenraum.

4. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler stellen Ereignisse aus ihrem Alltag dar.

Angestrebte Kompetenzen

Daten und Zufall

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Häufigkeiten von Ereignissen dar,
- vergleichen Häufigkeiten von Alltagsereignissen,
- tauschen sich über Zufallsereignisse aus,
- kombinieren Gegenstände nach vorgegebenen Aspekten,
- nutzen Kombinationsmöglichkeiten.

Fach Sport

Vorwort

Die Leitkompetenzen und angestrebten Kompetenzen, wie sie im Rahmenlehrplan der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 formuliert sind, bleiben für das Fach Sport bestehen. Der inhaltliche Bezug zur Erwachsenen- und Berufswelt wird im folgenden Vorwort dargestellt.

Jugendliche Schülerinnen und Schüler verfügen über vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen. Die Spannweite der individuellen Voraussetzungen bedeutet für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zum einen, dass sie sensomotorische Kompetenzen erworben haben, die im Sinne einer Alltagsmotorik angewendet werden. Zum anderen haben die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrem Talent und ihren individuellen Voraussetzungen in einzelnen nach Sportarten ausgerichteten Disziplinen bereits Kompetenzen erworben, die es ihnen ermöglichen, an Wettkämpfen teilzunehmen.

Vorerfahrungen

Sportunterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ macht allen Jugendlichen in einem möglichst breiten Spektrum Bewegung und Bewegungserfahrungen zugänglich. Sport und Bewegung werden so erlebt, dass sie als wertvolle Bereiche des aktuellen und zukünftigen Lebens empfunden werden und somit einen Beitrag zum persönlichen Wohlbefinden leisten.

Ziele

Dabei ist es von elementarer Bedeutung, dass die Freude am sportlichen Handeln geweckt, erhalten und weiter entwickelt wird. So kann sich in dieser Phase des Übergangs in die Erwachsenenwelt eine lebenslange Motivation zu Sport und Bewegung herausbilden. Dazu gehört, dass Möglichkeiten des Freizeitsports vorgestellt und in den Sportunterricht integriert werden.

Sportunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zu einer gesund erhaltenden Lebensführung. Er findet sowohl als eigenständiges Fach wie auch fächerverbindend statt. Dies wirkt sich auf die zukünftige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in berufsfeldbezogener, privater und gesellschaftlicher Hinsicht unmittelbar aus. Möglichkeiten der Kompensierung von gesundheitsgefährdenden Verhaltens- oder Handlungsweisen zu kennen und diese anzuwenden ist ein Ziel des Sportunterrichts.

Sportunterricht bietet die Möglichkeit, kooperative Kompetenzen und das Verantwortungsbewusstsein für sich und andere zu entwickeln und zu fördern.

Entsprechend den individuellen Voraussetzungen ermöglicht der Sportunterricht einen vielfältigen Umgang mit dem eigenen Körper sowie mit Materialien und Geräten. Diese Körper- und Materialerfahrungen lassen die Schülerinnen und Schüler erleben, dass ihre unmittelbare Umwelt durch eigenes Handeln veränderbar ist.

Der Unterricht im Fach Sport ist so gestaltet, dass es allen Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage ihrer Voraussetzungen möglich wird, Leistungen zu vollbringen, die individuelle Leistungsfähigkeit zu stabilisieren und zu steigern. Eine Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit erhöht die Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die formulierten Ziele durchdringen alle Leitkompetenzen und Themenfelder im Fach Sport. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Faches Sport orientieren sich an den im Rahmenlehrplan für die Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 formulierten Leitkompetenzen und Themenfeldern. Aus den aufgeführten Zielen lassen sich folgende inhaltliche Schwerpunkte für den Sportunterricht ableiten:

Inhaltliche Schwerpunkte

- Freude und Freizeitsport
- Gesunde Lebensführung
- Soziale Kompetenzen
- Körper, Materialien und Geräte
- Leistungsbereitschaft

Allen gemein ist, dass sie sich an der zukünftigen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ausrichten.

Freude und Freizeitsport Die jugendlichen Schülerinnen und Schülern lernen vielfältige Möglichkeiten des Freizeitsports in Vereinen oder Sportclubs kennen. Sie erfahren, wie und wo sie sich in der Freizeit sportlich betätigen können. Die Verknüpfung von freudvollem Erleben bei der Bewegung des eigenen Körpers – allein oder mit anderen – und dem Kennenlernen von Freizeitsportmöglichkeiten wirkt sich stabilisierend auf die aktuelle und zukünftige Lebensführung der Schülerinnen und Schüler aus.

Gesunde Lebensführung Die Schülerinnen und Schüler werden mit einer gesunden Lebensführung vertraut gemacht. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass durch Bewegung, Hygiene, Ernährung und Gesundheit ihre Lebensqualität wesentlich beeinflusst wird. Individuelle Belastungsfaktoren aus den Bereichen Bewegung, Hygiene, Ernährung und Gesundheit werden von den Schülerinnen und Schülern erkannt. Sinnliche Auseinandersetzungen mit sich und anderen können Stress reduzieren und kompensieren. Bei der Vermittlung und Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien und Unfallverhütungsvorschriften im Sportunterricht ist den individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ Rechnung zu tragen.

Soziale Kompetenzen Das sportliche Spiel eignet sich in besonderer Weise dazu, den Schülerinnen und Schülern den Erwerb sozialer Kompetenzen zu ermöglichen. Im sportlichen Spiel wird die Bedeutung von Regeleinhaltung, Integration in ein Team, Teamgeist, Übernahme von Funktionsrollen wie dem Schiedsrichteramt oder Absprechen von Strategien direkt erfahren und vertieft. Darüber hinaus übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich und andere und handeln sicherheitsbewusst. Sie stellen sich entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen dem Wettbewerb und erwerben Kompetenzen für faires Verhalten. Es sollen vielfältige Unterrichtsangebote geschaffen werden, die einen Transfer dieser Kompetenzen auf Arbeits- und Alltagssituationen ermöglichen.

Körper, Materialien und Geräte Das Erleben des eigenen Körpers in Bewegung dient den Schülerinnen und Schülern dazu, ihren Körper und sich selbst als Person zu erfahren. Körperliche Signale unter An- oder Entspannung wahrzunehmen und zu deuten sind wichtige Kompetenzen, um das eigene Wohlbefinden einzuschätzen. Bewegungsaufgaben zur Entwicklung eines differenzierten Körperschemas sind elementarer Bestandteil des Sportunterrichts.

Die jugendlichen Schülerinnen und Schüler nutzen die materiellen Gegebenheiten, um sich der unmittelbaren Lernumwelt anzupassen oder sie sich passend zu machen. Dazu werden vielfältige Materialien, Gegenstände und Geräte angeboten.

Schülerinnen und Schüler der Abschlussstufe / des berufsqualifizierenden Lehrgangs bzw. der Werkstufe gehen sachgerecht und sicher mit den Materialien, Gegenständen und Geräten um. Zu einem sachgerechten Umgang gehört der sichere Transport, das fachgerechte Aufstellen sowie die ordnungsgemäße Lagerung im Geräteraum. Sie übernehmen entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen Funktionsämter wie das der Gerätewartin oder des Gerätewarts.

Leistungsbereitschaft Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr eigenes Leistungsvermögen und ihre individuelle Leistungsbereitschaft realistisch einzuschätzen und zu steigern. Dafür ist es notwendig, dass Leistungsanforderungen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen, mit ihnen gemessen, dokumentiert und ausgewertet werden. Die Soll-

Werte sind dabei individuell sehr verschieden und werden auch so im Unterricht kommuniziert. Bei einer freudvollen Gestaltung des Sportunterrichts nehmen die Schülerinnen und Schüler Leistungsherausforderungen gern an und setzen diese entsprechend um. In beruflicher, gesellschaftlicher und privater Hinsicht ist es für die eigene individuelle Entwicklung von Bedeutung, sich Leistungsanforderungen zu stellen und das Erreichte wertzuschätzen.

Übersicht über die Kompetenzen im Fach Sport

Leitkompetenzen und Themenfelder

1. Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihre Umgebung in Grundelementen der Bewegung:
 - koordinative Fähigkeiten
 - konditionelle Fähigkeiten
2. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Bewegungserfahrungen:
 - Körper und Bewegung
 - Bewegung im Raum
 - soziale Erfahrungen durch Bewegung
3. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Bewegungsgrundformen zum Aufbau von Bewegungsmustern:
 - Fortbewegungsformen am Boden
 - Bewegungsformen der Gliedmaßen
 - Bewegungsgrundformen an Geräten
4. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Tätigkeit des Spielens zum Verstehen ihrer sozialen und materiellen Umwelt:
 - Spielgeräte
 - Gruppen- und Mannschaftsspiele
5. Die Schülerinnen und Schüler wenden Bewegungselemente der Leichtathletik an:
 - Laufen
 - Springen
 - Werfen
6. Die Schülerinnen und Schüler setzen ihren Körper als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel ein:
 - Gymnastische Bewegungsformen
 - Ausdruck mit und durch Bewegung
7. Die Schülerinnen und Schüler turnen:
 - Gerätelandschaften
 - turnerische Grundtätigkeiten
8. Die Schülerinnen und Schüler erproben die Fortbewegungsarten des Fahrens, Rollens und Gleitens:
 - Bewegungserfahrungen mit Geräten und Materialien
9. Die Schülerinnen und Schüler erkunden das Wasser als Bewegungsraum:
 - Wassergewöhnung
 - Tauchen, Schwimmen und Springen

1. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihre Umgebung in Grundelementen der Bewegung.

Angestrebte Kompetenzen

Koordinative Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- reagieren auf akustische, visuelle und taktile Signale,
- orientieren sich im Raum nach Positionsveränderungen,
- stellen das statische wie das dynamische Gleichgewicht ihres Körpers auf stabilem und labilem Untergrund her.

Konditionelle Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- halten körperliche Anstrengung über einen längeren Zeitpunkt aufrecht,
- beschleunigen ihr Tempo in unterschiedlichen Bewegungsabläufen.

2. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Bewegungserfahrungen.

Angestrebte Kompetenzen

Körper und Bewegung

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Bewegungsvariationen,
- erproben Bewegungsmöglichkeiten mit ihrem Körper,
- spannen einzelne Muskelgruppen an und entspannen sie.

Bewegung im Raum

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Bewegungsrichtungen,
- halten Raumbegrenzungen ein,
- zeigen ihr Verständnis von Raum-Lage-Beziehungen.

Soziale Erfahrungen durch Bewegung

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen angemessene Reaktionen auf Bewegungspartner,
- passen sich in Bewegungsabläufen wechselseitig an,
- finden ein gemeinsames Ziel und setzen sich dafür aktiv ein.

3. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Bewegungsgrundformen zum Aufbau von Bewegungsmustern.

Angestrebte Kompetenzen

Fortbewegungsformen am Boden

Die Schülerinnen und Schüler

- bewegen sich mithilfe von Roll- und Drehbewegungen fort,
- erproben verschiedene Kriech- und Krabbelbewegungen.

Bewegungsgrundformen der Gliedmaßen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen beobachtete Bewegungen gezielt um,
- nutzen elementare Bewegungsformen ihrer Gliedmaßen zum Aufbau von Bewegungsmustern,
- koordinieren Arm- und Beinbewegung bei angemessener Körperspannung.

Bewegungsgrundformen an Geräten

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen beobachtete Bewegungen an Geräten gezielt um,
- nutzen elementare Bewegungsformen an Geräten zum Aufbau von Bewegungsmustern und zur Kraftschulung.

4. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Tätigkeit des Spielens zum Verstehen ihrer sozialen und materiellen Umwelt.

Angestrebte Kompetenzen

Spielgeräte

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen sachgerechtes Verhalten an oder mit Spielgeräten,
- gehen sicher mit Spielgeräten um,
- nutzen die Beobachtung anderer an und mit Spielgeräten für sich.

Gruppen- und Mannschaftsspiele

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Kontakt mit Mitschülerinnen und Mitschülern auf,
- unterscheiden Spielsituationen,
- zeigen Handlungsfähigkeit im Spiel,
- zeigen Verständnis für das Zusammenwirken innerhalb einer Gruppe und Mannschaft,
- beachten Regeln und wenden diese im Spiel an,
- gestalten eigene Spielideen,
- reagieren auf Spielergebnisse angemessen.

5. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler wenden Bewegungselemente der Leichtathletik an.

Angestrebte Kompetenzen

Laufen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Formen und Tempi des Laufens,
- laufen in einem festgelegten, individuell bestimmten Zeitraum,
- treffen begründete Entscheidungen für das eigene Üben.

Springen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Formen des Springens,
- benennen und gestalten eigene Sprungideen,
- beenden einen Sprung sicher,
- treffen begründete Entscheidungen für das eigene Üben.

Werfen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden unterschiedliche Geräte und Materialien zum Werfen,
- unterscheiden unterschiedliche Formen des Werfens,
- benennen und beachten Sicherheitsanforderungen beim Üben,
- treffen begründete Entscheidungen für das eigene Üben.

6. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen ihren Körper als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel ein.

Angestrebte Kompetenzen

Gymnastische Bewegungsformen

Die Schülerinnen und Schüler

- führen gymnastische Bewegungsformen im Liegen, Sitzen, Stehen und in Bewegung durch,
- zeigen eigene Bewegungsideen,
- führen gymnastische Bewegungsformen mit unterschiedlichen Geräten durch,
- verbinden Bewegungsformen miteinander.

Ausdruck mit und durch Bewegung

Die Schülerinnen und Schüler

- lassen sich zur Musik bewegen,
- bewegen sich nach Vorgaben zur Musik,
- passen Bewegungen an Musikstücke an,
- drücken Empfindungen durch Bewegung aus.

7. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler führen turnerische Bewegungselemente aus.

Angestrebte Kompetenzen

Gerätelandschaften

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen den sachgerechten Umgang mit Geräten und schätzen Risiken ein,
- beachten Sicherheitsmaßnahmen,
- beteiligen sich am Auf- und Abbau von Turngeräten,
- wenden Bewegungsformen bezogen auf verschiedene Geräte an.

Turnerische Grundtätigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen turnerische Grundtätigkeiten mit und ohne Geräte,
- passen Körperkraft, Gleichgewicht und Körperspannung den Bewegungsanforderungen an,
- schätzen ihre Möglichkeiten realistisch ein und nutzen angebotene Unterstützung,
- stellen ausgewählte Bewegungselemente dar und verbinden sie.

8. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erproben die Fortbewegungsarten des Fahrens, Rollens und Gleitens.

Angestrebte Kompetenzen

Bewegungserfahrungen mit Geräten und Materialien

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen den Umgang mit verschiedenen Materialien und Geräten zur Fortbewegung in unterschiedlichen Situationen,
- zeigen die Beherrschung einzelner Bewegungsformen des Vorwärtskommens,
- schätzen Risikosituationen realistisch ein,
- zeigen die Bereitschaft, etwas zu wagen,
- nutzen Geschicklichkeit beim Kurvenfahren, Bremsen und ggf. Fallen.

9. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erkunden das Wasser als Bewegungsraum.

Angestrebte Kompetenzen

Wassergewöhnung

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Reaktionen der Entspannung im und am Wasser,
- zeigen angemessenes Verhalten im und am Wasser,
- zeigen die Bereitschaft, etwas zu wagen,
- bewegen sich selbstständig im Wasser.

Tauchen, Schwimmen und Springen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen das Tauchen spielerisch,
- bewegen sich im tiefen Wasser mit und ohne Hilfsmittel fort,
- zeigen unterschiedliche Formen des Springens.

Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)

Vorwort

Das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) wird im vorliegenden Rahmenlehrplan erstmalig für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ dargestellt, sodass auf keine schulischen Vorerfahrungen zurückgegriffen werden kann.

Vorerfahrungen

Die Fächer Sachunterricht sowie Wirtschaft-Arbeit-Technik haben dennoch wesentliche inhaltliche Bezüge zum Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo).

Das Fach Sachunterricht bietet durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Person bis zur Eröffnung von Partizipationsmöglichkeiten in der Alltagswelt sowie der sachlichen Aneignung von Lebensweltthemen vielfältige Lern- und Bildungschancen. An diesen Vorerfahrungen setzt das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) an. Die Anschlussfähigkeit zeigt sich insbesondere in der Überschneidung mit Themen des Sachunterrichts wie „Selbstversorgung“, „Mensch“, „Zusammenleben“, „Natur“, „Zeit und Geschichte“, „Technik und Medien“ sowie „Raum“.

Im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik haben die Schülerinnen und Schüler wirtschaftliche, technische und arbeitsbezogene Zusammenhänge vor allem aus der Sicht des Familienhaushaltes kennen gelernt. Diese Perspektive wird im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) aufgegriffen und um eine gesellschaftliche und staatliche, um eine europäische und globale Dimension erweitert.

Über die Fächer Sachunterricht und Wirtschaft-Arbeit-Technik hinaus finden sich zahlreiche Möglichkeiten, an alle Leitthemen des Rahmenlehrplans der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ anzuknüpfen. In Teil B sind darin die Leitthemen „Der Mensch im Alltag“, „Der Mensch und die Arbeit“, „Der Mensch und die Gesundheit“, „Der Mensch und die Gesellschaft“, „Der mobile Mensch“ sowie „Der Mensch in Natur und Umwelt“ aufgeführt. Die Handlungsfelder der einzelnen Leitthemen können unmittelbar an Leitkompetenzen des Faches Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) angeschlossen werden.

Erfahrungen aus den Bereichen Wohnen, Familien- bzw. Sozialstruktur, Freizeit und Erfahrungen aus der Arbeitswelt von nahestehenden Personen prägen das Weltbild und die Zukunftsvorstellungen der Jugendlichen. Diese gilt es im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) aufzubereiten und durch Visionen bzw. planerische Vorgehensweisen in selbstbestimmte Bahnen zu leiten. Das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) unterstützt den Übergang vom bisherigen Umfeld der Schülerinnen und Schüler in die selbst initiierte, zukünftige Lebensweise junger Erwachsener.

Die Heterogenität in der Lernausgangslage ist in den jeweiligen individuellen Lernmöglichkeiten sowie dem sozialen Lebensumfeld begründet. Im Spannungsfeld von unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lernmöglichkeiten gilt es, die Verschiedenheiten anzunehmen und durch Differenzierung im Unterricht jede einzelne Schülerin, jeden einzelnen Schüler in der Persönlichkeits- und Lernentwicklung individuell zu fördern.

Die Art und Weise, wie Fragestellungen aufgegriffen werden, beeinflusst das Problembewusstsein, die Strategien und Perspektiven der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers. Die Lernmöglichkeiten erstrecken sich von der sinnlich-wahrnehmenden über die handelnd-aktive Ebene bis zur bildlich-anschaulichen. Für einige Schülerinnen und Schüler ist darüber hinaus die begrifflich-abstrakte Ebene ein Weg, eine Vorstellung von sich und ihrem Umfeld zu gewinnen.

Ziele Das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) dient der Vermittlung allgemeiner, fach- und berufsfeldübergreifender Kompetenzen. Leitbild des Unterrichts sind die mündige Bürgerin und der mündige Bürger in unserer Demokratie, die bzw. der bereit ist, sich zu informieren, sachbezogen abzuwägen und Verantwortung für das eigene Handeln und für die Gesellschaft zu übernehmen. Das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) ist fester Bestandteil berufsfeldbezogener Bildungsgänge in Berlin und im Land Brandenburg.

Im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Bereich der Folgeabschätzung. Dazu gehören systematisches Abwägen von Sachverhalten, Entscheiden, Begründen, Handeln und Bewerten von Ergebnissen und Prozessen. Die Wechselwirkungen von Individuum, Gesellschaft und Umwelt werden in verschiedenen Schwerpunkten aus dem gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben aufgearbeitet. Im Zentrum der Auseinandersetzung mit sachlichen Themen stehen dabei die Schülerinnen und Schüler selbst mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten zur Lebenswegplanung.

Inhaltliche Schwerpunkte Die Struktur des Faches Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo) entspricht in diesem Rahmenlehrplan weitgehend der Struktur des Faches der berufsfeldbezogenen Bildungsgänge.

Die vier Handlungsfelder „Berufsfeld“, „Wirtschaft“, „Gesellschaft“ sowie „Globale Welt“ bilden die inhaltliche Basis im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo). An sie sind die folgenden Themenfelder angebunden: „Betrieb“, „Schule“, „Markt“, „Beschäftigung“, „Umwelt“, „Privatleben“, „Öffentlichkeit und Medien“, „Staat“, „Globalisierung“, „Europäische Integration“ und „Erde“.

Die Leitkompetenzen, die den Handlungs- und Themenfeldern strukturell folgen, sind abgestimmt auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Inhaltlich entsprechen sie weitgehend den Modulen der berufsfeldbezogenen Bildungsgänge bis auf eine Akzentuierung auf „Wohnformen“, „Selbstversorgung“ und „Mobilität“. Der Kompetenzerwerb in diesen Bereichen hat für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ eine besondere lebenspraktische Bedeutung. Durch die Verankerung in den Leitkompetenzen wird dem im Rahmenlehrplan Rechnung getragen.

Jede Leitkompetenz ist mit angestrebten Kompetenzen untersetzt. Die angestrebten Kompetenzen sind hierarchisch aufgebaut. Der Bandbreite der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wird dabei entsprochen, einschließlich denen der Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung. Jeder Schülerin und jedem Schüler ist es ermöglicht, eine oder mehrere angestrebte Kompetenzen zu erreichen.

Berufswelt Das Handlungsfeld „Berufswelt“ bietet Lernanlässe zu der Vertretung eigener Interessen im Praktikum und in der Schule, Fragestellungen zu den Bereichen Beruf und Familienleben aus der Genderperspektive sowie zum Bildungsanspruch des lebensbegleitenden Lernens. Der Betrieb als Praktikumsort und die Schule als Bildungsstätte haben dabei die Funktion, als Raum für Erfahrungen und deren Reflexion im Übergang von der Pubertät zur Adoleszenz zu dienen. Die Schülerinnen und Schüler bewerten und vergleichen die Erfahrungen, die sie in schulischen Werkstätten und an außerschulischen Lernorten, in Schülerfirmen und im Unterricht erwerben, im Hinblick auf die eigenen Vorstellungen und Anforderungen der angestrebten berufsfeldbezogenen Tätigkeit und hinsichtlich ihrer privaten Wünsche. So wird den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich realitätsbezogen mit den Anforderungen der Arbeitswelt sowie des Zusammenlebens in einer Partnerschaft, Familie und Gemeinschaft auseinanderzusetzen. Ziel ist es, dass sie ihre Chancen und Möglichkeiten individueller Lebens- und Berufswegplanung erkunden, ihr Selbstkonzept entwickeln, ihre Poten-

ziale nutzen und so am Übergang aus der Schule in die Arbeitswelt erfolgreich, aktiv und selbstbestimmt mitwirken können.

Im Handlungsfeld „Wirtschaft“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Bereichen des ökonomischen Haushaltens und nachhaltigen Handelns als Privatverbraucher und -verbraucherinnen sowie mit Fragestellungen des Beschäftigungssystems auseinander. Sie lernen bei verschiedenen Kaufanlässen den Umgang mit einem bestimmten Budget, erwerben Grundkenntnisse über Tausch- und Zahlungsformen, Verbraucherrechte und Werbung. Eine erweiterte Sichtweise auf Verbraucherverhalten erlangen sie durch Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit. Hierbei übernehmen sie auf unterschiedlichem Niveau Verantwortung für die Umwelt durch begründete Konsumentenentscheidungen. Das Beschäftigungssystem als Teil der Wirtschaft wird in zweierlei Hinsicht als Lerngelegenheit aufgegriffen. Zum einen geht es um Rechte und Pflichten im Arbeitsleben, zum anderen um die berufliche Zukunftsplanung der Schülerinnen und Schüler. In beiden Bereichen lernen sie exemplarisch, sich auf nachschulische Herausforderungen und Rollen vorzubereiten.

Wirtschaft

Das Handlungsfeld „Gesellschaft“ weist eine breite Palette an Themen auf. Vom Themenfeld „Privatleben“ über „Öffentlichkeit und Medien“ bis „Staat“ wird ein breiter Bogen von der Einzelperson zu Fragen der Gemeinschaft und Regelungen in politischen Systemen gespannt. Den Lebensphasen der Schülerinnen und Schüler entsprechend werden die Bereiche Identität, Sexualität und Partnerschaft, Freizeit, Wohnen, Gesundheitsvorsorge, Medien, Mobilität und Zusammenleben von Gruppen thematisiert. „Selbstversorgung“ als basaler Bereich des Bildungsauftrages für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ ist in diesem Handlungsfeld verortet. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen hinsichtlich der Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten als Bürgerin oder Bürger in einem demokratischen Staat. Die Einbettung in einen aktuellen Kontext ermöglicht die Erweiterung dieser Kompetenzen um historische Dimensionen.

Gesellschaft

Das Handlungsfeld „Globale Welt“ gliedert sich in die drei Schwerpunkte „Globalisierung“, „europäische Integration“ und „Erde“. Aus einer erweiterten Sichtweise auf Länder und Kontinente ergeben sich Lerngelegenheiten für eine globale Perspektive. Schwerpunktmäßig befassen sich die Schülerinnen und Schüler zum einen mit der Verteilung und dem Transport von Gütern, Rohstoffen, Energieträgern und Produkten. Sie leiten daraus Schlüsse auf eine nachhaltige Lebensweise ab. Zum anderen thematisieren sie Formen des Zusammenlebens im europäischen und außereuropäischen Raum, bringen eigene Erfahrungen und Sichtweisen von Migration in den Unterricht mit ein.

Globale Welt

Übersicht über die Kompetenzen im Fach WiSo

Handlungsfeld	Themenfeld	Leitkompetenzen
Berufswelt	Betrieb	Die Schülerinnen und Schüler ... 1. zeigen Interesse im Praktikum. 2. setzen sich für Chancengleichheit von Männern und Frauen ein.
	Schule	3. informieren sich über lebensbegleitendes Lernen. 4. bringen sich in das Schulleben ein.
Wirtschaft	Markt	5. treffen als Verbraucher Entscheidungen.
	Beschäftigungssystem	6. setzen sich mit Rechten und Pflichten in der Arbeitswelt auseinander. 7. planen ihre berufliche Zukunft.
	Umwelt	8. handeln ökologisch und nachhaltig.
Gesellschaft	Privatleben	9. setzen sich mit ihrer Identität, Familie und Partnerschaft auseinander. 10. gestalten ihre Freizeit. 11. erkunden Wohnformen und erweitern ihre Selbstversorgung.
	Öffentlichkeit und Medien	12. nutzen Medien. 13. erweitern ihre Mobilität. 14. unterscheiden Gruppen voneinander und gestalten das Zusammenleben.
	Staat	15. befassen sich mit Grundrechten. 16. erschließen sich Orte und Ereignisse in aktuellen und historischen Zusammenhängen. 17. nehmen am politischen Leben teil.
Globale Welt	Globalisierung	18. befassen sich mit Ländern in verschiedenen Kontinenten. 19. engagieren sich für den Frieden.
	Europäische Integration	20. befassen sich mit europäischen Ländern und deren Beziehungen.
	Erde	21. streben eine nachhaltige Lebensweise an und verhalten sich entsprechend.

Handlungsfeld: Berufswelt

Themenfeld: Betrieb

1. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse im Praktikum.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse am Praktikum,
- benennen verschiedene Tätigkeitsbereiche im Praktikumsbetrieb,
- bringen sich engagiert und aktiv in ausgewählte Anforderungssituationen ein,
- übernehmen Verantwortung in Teilbereichen verschiedener Anforderungssituationen,
- beschreiben ihre Rechte und Pflichten und setzen sich für sie ein,
- informieren sich über die Bedingungen von Aufträgen, Auftraggebern und Auftragserfüllung,
- erkunden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten,
- befassen sich mit Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Ausbildung und den Arbeitsstätten,
- reflektieren die Praktikumserfahrung hinsichtlich eigener beruflicher Möglichkeiten und Wünsche.

2. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich für Chancengleichheit von Männern und Frauen ein.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Männer und Frauen,
- setzen sich mit der Identität des eigenen Geschlechts auseinander,
- achten auf die Verschiedenheit von Individuen und erkennen Individualität an,
- beschreiben Geschlechterrollen und hinterfragen sie,
- befassen sich mit der Vereinbarung von Beruf und Familie,
- erklären rechtliche Regelungen zur Chancengleichheit im Privatleben und Beruf,
- reflektieren ihre Wünsche in privater und beruflicher Hinsicht und entwickeln einen Lebensplan.

Themenfeld: Schule

3. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über lebensbegleitendes Lernen.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse und Neugier in veränderten Anforderungssituationen,
- zeigen die Bereitschaft, neue Tätigkeiten anzunehmen, und führen diese aus,
- stellen Fragen zu neuen Tätigkeitsbereichen,
- informieren sich über neue Tätigkeitsbereiche,
- geben erlerntes Wissen weiter,
- nutzen Wissensressourcen in der Teamarbeit,

- schätzen Lernen als einen lebensbegleitenden Prozess ein,
- informieren sich über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten,
- entwickeln einen Plan zur Fortbildung persönlicher und beruflicher Interessen.

4. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in das Schulleben ein.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen an schulischen Aktivitäten teil,
- gestalten schulische Ereignisse und das Schulleben aktiv mit,
- beeinflussen Konflikte positiv,
- unterscheiden Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und nutzen sie,
- engagieren sich in Interessensgruppen und Schulgremien,
- vergleichen eigene Wünsche und schulische Gestaltungsmöglichkeiten,
- reflektieren ihre Gestaltungsmöglichkeiten in der Schule und weiteren Lebensbereichen und stellen diese dar.

Handlungsfeld: Wirtschaft

Themenfeld Markt

5. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler treffen als Verbraucherinnen und Verbraucher Entscheidungen.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse an Einkaufssituationen,
- kaufen ein,
- gehen als Verbraucherinnen und Verbraucher mit Geld und Konsumgütern um und vergleichen Preise und Angebote,
- nutzen Informationsmöglichkeiten für Verbraucherinnen und Verbraucher und kennen die Gefahren der Werbung,
- setzen sich mit Kauf- und Dienstleistungsverträgen auseinander,
- informieren sich über bargeldlosen Zahlungsverkehr,
- reflektieren ihre Konsumentenwünsche hinsichtlich der Realisierbarkeit und des persönlichen Budgets,
- entwickeln einen auf die eigenen Bedürfnisse und Wünsche abgestimmten Haushaltsplan.

6. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Rechten und Pflichten der Arbeitswelt auseinander.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen ihre Bedürfnisse und Interessen,
- können ihre Bedürfnisse und Interessen kurzzeitig zurückstellen,
- akzeptieren die Interessen anderer,
- wägen zwischen Eigeninteressen und Interessen anderer begründet ab und verhalten sich entsprechend,
- nehmen Arbeitsaufträge und Maßnahmen des Arbeitsschutzes an,
- beschreiben die Rollen und Aufgaben von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern,
- setzen sich mit den Pflichten und Rechten von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auseinander,
- erklären Möglichkeiten der rechtlichen Interessenvertretung,
- vertreten ihre Rechte und halten ihre Pflichten ein.

7. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler planen ihre Zukunft.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen eine Erwartungshaltung und antizipieren kommende Geschehnisse bzw. Handlungen,
- treffen Entscheidungen über unmittelbar folgende Handlungen und handeln absichtsvoll,
- befassen sich mit den gegenwärtigen persönlichen Bedingungen des Lernens, Arbeitens, Wohnens und Zusammenlebens,
- setzen sich mit den eigenen Bedürfnissen und Stärken sowie mit ihren Wünschen für die Zukunft auseinander,
- benennen Personen, Institutionen und Rechte, die sie bei der persönlichen Zukunftsplanung unterstützen,
- wägen eigene Ziele aus verschiedenen Lebensbereichen hinsichtlich realer Möglichkeiten und des persönlichen Budgets ab,
- planen ihre Zukunft in verschiedenen Lebensbereichen und stellen mögliche Ziele, Maßnahmen und Unterstützung dar,
- setzen ihren Lebensplan Schritt für Schritt um.

Themenfeld: Umwelt

8. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler handeln ökologisch und nachhaltig.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- verbrauchen möglichst regenerative Stoffe und Energieträger,
- gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um,
- unterscheiden fossile und erneuerbare Stoffe und Energieträger,
- erkunden Möglichkeiten des Recyclings,
- befassen sich mit Auswirkungen des Verbrauchs bzw. der Entsorgung von Stoffen und Energieträgern auf die Umwelt und Natur,
- schätzen Auswirkungen von Umweltveränderungen auf die Lebensqualität der Menschen ab,
- setzen sich mit globalen Zusammenhängen des Verbrauchs und der Entsorgung von Stoffen und Energieträgern mit der Umwelt und Natur auseinander,
- verhalten sich als Verbraucherinnen und Verbraucher sowie als Berufstätige nachhaltig.

Handlungsfeld: Gesellschaft

Themenfeld: Privatleben

9. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer Identität, Familie und Partnerschaft auseinander.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- begreifen sich als Individuen,
- zeigen Vorlieben und einen individuellen Stil,
- unterscheiden Personen aus ihrem sozialen Umfeld,
- signalisieren Empfindungen und zeigen Zu- und Abneigung in angemessener Form,
- setzen sich mit verschiedenen Lebensphasen und Rollen auseinander,
- erkunden ihre Biografie und entwickeln eine Zukunftsvision,
- setzen sich mit Verhaltensweisen einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Sexualität auseinander,
- beachten die eigene Intimsphäre und respektieren die anderer Personen,
- unterscheiden Methoden zur Empfängnisverhütung,
- befassen sich mit Möglichkeiten zur Gestaltung von partnerschaftlichen Beziehungen,
- setzen sich mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen auseinander und respektieren diese,
- informieren sich über Hilfsangebote bei sexuellem Missbrauch,
- setzen sich mit Kinderwunsch, elterlicher Verantwortung und Familienleben auseinander,
- reflektieren ihre Wünsche und stellen diese dar.

10. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Freizeit.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Freude an Freizeitbeschäftigungen,
- unterscheiden Freizeit von Schul- bzw. Arbeitszeit,
- entwickeln Vorlieben für bestimmte Freizeitangebote und gehen diesen kontinuierlich nach,
- verbringen aktive Freizeit mit ihrer Peergroup bzw. mit ihren Familienangehörigen,
- nutzen Medien und tauschen sich mit ihrer Peergroup bzw. Familienangehörigen darüber aus,
- informieren sich durch Gesprächspartner oder Medien über Freizeitmöglichkeiten,
- wählen Freizeitangebote nach Gesichtspunkten des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung aus,
- wägen Freizeitbedürfnisse und Möglichkeiten hinsichtlich des persönlichen Budgets ab,
- verbessern ihre Lebensqualität und Belastbarkeit durch aktive Freizeitgestaltung.

11. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Wohnformen und erweitern ihre Selbstversorgung.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse und Freude an Aktivitäten im Wohnbereich und Haushalt,
- benennen verschiedene Aktivitäten und Aufgaben im Wohnbereich und Haushalt,
- bringen sich bei alltäglichen Verrichtungen der Körperpflege, Speisezubereitung und Wohnraumpflege im Haushalt möglichst selbstständig ein,
- nehmen Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge regelmäßig wahr,
- befassen sich mit Wohnraumgestaltung, Ernährung, Freizeit und Zusammenleben im Wohnbereich,
- schätzen die Bedeutung des Wohnens für persönliches Wohlbefinden und Gesundheit ein,
- stellen ihre gegenwärtige Wohnsituation dar und entwickeln Visionen im Bereich des Wohnens,
- erkunden verschiedene Wohnformen und Wohneinrichtungen,
- unterscheiden Unterstützungs- und Betreuungssysteme im Wohnbereich,
- wägen Wohnbedürfnisse und -wünsche mit den realen Möglichkeiten ab,
- entwickeln im Rahmen der individuellen Lebensplanung eigene Vorstellungen von Wohnformen und stellen diese dar.

Themenfeld: Öffentlichkeit und Medien

12. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen aus der Umwelt bzw. aus den Medien Informationen,
- unterscheiden verschiedene Informationsquellen,
- bewerten Informationen nach den eigenen Bedürfnissen,
- nutzen verschiedene computergesteuerte Geräte und Massenmedien und stellen damit ihre Erlebnisse, Vorstellungen, Themen, Ideen und Wünsche dar,
- nutzen computergesteuerte Geräte gezielt als Werkzeug zum Sammeln bzw. Senden von Informationen und zur Meinungsbildung,
- informieren sich über die Möglichkeiten des Datenschutzes bei der Nutzung sozialer Netzwerke und wenden diese an,
- lösen mithilfe von computergesteuerten Geräten und Massenmedien eigene bzw. übergreifende Fragestellungen,
- bewerten Inhalte aus computergesteuerten Geräten und Massenmedien und bilden sich eine eigene Meinung zu verschiedenen Themen,
- reflektieren ihr eigenes Nutzerverhalten von Medien,
- wählen Medienangebote bewusst in Abstimmung mit den Anforderungen des Tagesablaufs und des Alltags aus,
- nehmen durch die gezielte Nutzung von Medien am gesellschaftlichen Leben teil.

13. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Mobilität.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich in Räumen,
- erschließen sich selbstständig verschiedene Räume und Orte,
- nutzen und erweitern ihre persönlichen Möglichkeiten zur Fortbewegung,
- nehmen am öffentlichen Straßenverkehr teil,
- nutzen öffentliche Verkehrsmittel,
- verhalten sich als Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer situationsangemessen und regelgerecht,
- nutzen Möglichkeiten, in Notsituationen zu helfen und sich helfen zu lassen,
- unterstützen andere fachkundig im öffentlichen Straßenverkehr,
- erkunden neue Wege und Strecken unter Berücksichtigung von Aspekten der Sicherheit und Zeitplanung,
- planen Wege und Strecken zu verschiedenen Orten und Ereignissen unter Berücksichtigung von Aspekten der Sicherheit und Zeitplanung und führen diese durch,
- bewältigen selbstständig, sicher und pünktlich bekannte Strecken,
- planen Wege und Strecken zu neuen Zielen unter Berücksichtigung von Aspekten der Sicherheit und Zeitplanung und legen diese zurück.

14. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Gruppen voneinander und gestalten das Zusammenleben.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen, dass sie sich als Individuen wahrnehmen,
- unterscheiden eigene Merkmale, Interessen, Eigenschaften und Wünsche von denen anderer,
- sehen sich als Teil einer Gruppe und benennen diese,
- ergründen das Verhältnis vom Individuum zu einer Gruppe,
- unterscheiden Merkmale, Interessen, Eigenschaften und Wünsche ihrer Gruppe von denen anderer Gruppen,
- beschreiben das Zugehörigkeitsgefühl zu einem bestimmten Ort bzw. zur Heimat,
- befassen sich mit Gruppenidentität, religiösen, ethnischen und kulturellen Gruppen, Bräuchen, Festen und Riten,
- setzen sich mit dem Zusammenleben von Frauen und Männern, verschiedenen Generationen sowie Minderheiten und Mehrheiten auseinander,
- reflektieren und diskutieren ihr Verhalten in einer Gruppe bzw. das Verhalten der Gruppe,
- tolerieren, akzeptieren und respektieren verschiedene Gruppen.

Themenfeld: Staat

15. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Grundrechten.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- äußern ihre Bedürfnisse und Interessen,
- äußern ihre Meinung,
- tolerieren, akzeptieren und respektieren die Meinung anderer,
- benennen die Rechte und Pflichten von Individuen in einer Gemeinschaft,
- befassen sich mit ausgewählten Grundrechten des Einzelnen im deutschen Grundgesetz,
- stellen ausgewählte Menschenrechte nach der Allgemeinen Erklärung der Vereinten Nationen dar,
- positionieren sich im Verhältnis zu ausgewählten nationalen Grundrechten bzw. allgemeinen Menschenrechten,
- diskutieren die Verwirklichung und Umsetzung individueller Grundrechte in staatlichen Gemeinschaften.

16. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Orte und Ereignisse in aktuellen und historischen Zusammenhängen.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich an Erkundungen von aktuell und historisch bedeutsamen Orten,
- unterscheiden aktuelle und vergangene Ereignisse,
- informieren sich über regionale und globale aktuelle Ereignisse,
- erkunden ihre Region nach Spuren historisch bedeutsamer Ereignisse,
- ordnen aktuelle Ereignisse in eine historische Reihe ein,
- setzen sich mit wesentlichen historisch-gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander,
- übernehmen Rollen und Perspektiven aus verschiedenen Epochen,
- vergleichen historische Rollen und Perspektiven mit der Gegenwart,
- leiten für das eigene Leben bedeutsame Erkenntnisse aus der Beschäftigung mit historischen Ereignissen, Entwicklungen und Epochen ab.

17. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen am politischen Leben teil.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen zwischen zwei Angeboten aus ihrem Alltag,
- wählen zwischen verschiedenen Angeboten und Interessen,
- benennen Vertreter und Fürsprecher ihrer Interessen,
- wählen Vertreter und Fürsprecher aus mehreren Kandidatinnen und Kandidaten aus,
- beteiligen sich aktiv an Entscheidungsprozessen in und durch die Schülerversammlung,
- beschreiben Rechte und Pflichten der Schülerversammlung und anderer schulischer Gremien,
- befassen sich mit Mitbestimmungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern,
- erkunden Orte politischer Institutionen, Vertretungen und Macht,
- benennen Parteien, Institutionen und Vertreter des Volkes,
- bilden sich eine Meinung zu verschiedenen politischen Fragestellungen und stellen diese dar,
- reflektieren ihre Aufgaben und Möglichkeiten als Bürgerinnen und Bürger in einer Demokratie.

Handlungsfeld: Globale Welt

Themenfeld: Globalisierung

18. Leitkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Ländern und verschiedenen Kontinenten.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich auf vielfältige Weise mit anderen Ländern auseinander,
- setzen sich mit den Möglichkeiten, in verschiedene Länder zu reisen, auseinander,
- benennen Länder und ordnen sie dem entsprechenden Kontinent zu,
- unterscheiden Herkunftsort und Ort des Ver- oder Gebrauchs von Gütern,
- untersuchen Möglichkeiten des Transports von Gütern,
- unterscheiden Produzent/Hersteller, Händler und Konsument/Verbraucher,
- befassen sich mit globalen Warenketten,
- treffen Konsumentenentscheidungen unter Berücksichtigung von Aspekten des globalen Warenhandels.

19. Leitkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich für den Frieden.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- bewahren Ruhe bei Konflikten,
- informieren sich über die Bedeutung von Schlichtern,
- nutzen Schlichter zur Lösung von Konflikten,
- unterscheiden Urlaubsort, Wohnort, Heimat und Staatsangehörigkeit,
- befassen sich mit Migration von religiösen, ethnischen und kulturellen Gruppen,
- benennen Ursachen von Migration,
- diskutieren die Auswirkungen von Migration.
- befassen sich mit Ursachen von Konflikten bzw. mit Friedensbemühungen zwischen Ländern,
- erklären den Auftrag und die Bedeutung von internationalen Organisationen, Netzwerken, politischen sowie staatlichen Institutionen,
- schätzen die Bedeutung von Migration für ihre eigene Lebensweg- und Berufsplanung ein,
- beteiligen sich an Projekten für globalen Frieden.

Themenfeld: Europäische Integration

20. Leitkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit europäischen Ländern und deren Beziehungen.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich an Schulausflügen,
- zeigen Reaktionen auf den Ortswechsel und den Aufenthalt außerhalb der Schule,
- benennen Ausflugsmöglichkeiten,
- setzen sich mit Reisemöglichkeiten an verschiedene Orte, in Regionen bzw. andere Länder innerhalb und außerhalb Europas auseinander,
- vergleichen geografische, kulturelle und politische Aspekte von europäischen Ländern,
- untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von europäischen Ländern in religiöser, ethnischer, kultureller, historischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht,
- beschreiben historische Meilensteine zur Entwicklung des heutigen Europas,
- erkunden europäische Organisationen, Gremien und politische Institutionen,
- setzen sich mit der Rolle Europas und europäischer Institutionen in der Welt auseinander,
- begründen die partnerschaftliche Zusammenarbeit europäischer Länder,
- bewerten die Rolle eines vereinten Europa in der globalen Welt.

Themenfeld: Erde

21. Leitkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler streben eine nachhaltige Lebensweise an und verhalten sich entsprechend.

Angestrebte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Rohstoffe,
- benennen fossile und erneuerbare Energieträger,
- befassen sich mit dem Produktkreislauf vom Rohstoff, Energieträger, Teilprodukt, Fertigprodukt, Produkt und -verpackung, Gebrauch und Produktentsorgung,
- unterscheiden Länder und Kontinente mit hohem und niedrigem Vorrat an Rohstoffen bzw. Energieträgern,
- unterscheiden Länder und Kontinente mit hohem und niedrigem Bedarf an Produkten,
- untersuchen globale ökologische Zusammenhänge hinsichtlich Rohstoffvorkommen, fossiler und erneuerbarer Energieträger, Bedarf an Produkten, Müllaufkommen und Müllentsorgung,
- setzen sich mit der eigenen Lebensweise hinsichtlich Rohstoffen, fossiler und erneuerbarer Energieträger, Produkten, Müllaufkommen und -entsorgung auseinander,
- schätzen Folgen des privaten Verbrauchs und der Entsorgung ein,
- entwickeln Lösungsvorschläge zur nachhaltigen Lebensweise,
- setzen Möglichkeiten zur nachhaltigen Lebensweise um.

Berufsfeldbezogener Unterricht

Vorwort

Der berufsfeldbezogene Unterricht baut auf Vorerfahrungen aus den Schuljahren 1 bis 10 auf. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten wurden insbesondere in den Fächern Wirtschaft-Arbeit-Technik und Sachunterricht erworben. Darüber hinaus bringen die Schülerinnen und Schüler Einstellungen, Erfahrungen und Kenntnisse aus ihrem privaten Umfeld in den Unterricht mit ein.

Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik mit Fragen zu ökonomischen Sachverhalten im Bereich Kalkulation und im Kontext familiärer Einkommen befasst. Weiterhin haben sie sich Kenntnisse zur Planung und Fertigung von Produkten einschließlich Material- und Warenkunde angeeignet. Sie konnten im Rahmen des Faches erste berufsfeldbezogene Vorstellungen entwickeln, beschreiben und mit eigenen Erfahrungen aus der berufsfeldbezogenen Arbeitswelt vergleichen. Aus dem Fach Sachunterricht haben sich die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse zu den Bereichen Selbstversorgung, Mensch, Zusammenleben, Natur, Zeit und Geschichte sowie Technik und Medien in der Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 aneignen können. Darüber hinaus bringen die jugendlichen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen aus den Fächern Deutsch, Mathematik, Kunst, Musik und Sport auf unterschiedlichem Niveau mit, die sie nun berufsweltbezogen anwenden und erweitern.

Nicht nur in der Schule, sondern auch im außerschulischen Bereich haben die Schülerinnen und Schüler vielseitige Erfahrungen mit der Arbeitswelt gemacht. Im privaten Haushalt oder bei gesellschaftlichen Aktivitäten beobachten sie entsprechende Vorgänge oder Tätigkeiten und beteiligen sich nach ihren individuellen Voraussetzungen in Teilbereichen daran. Vorstellungen und Werte hinsichtlich berufsfeldbezogener Tätigkeiten werden auch durch Erfahrungen im außerschulischen Bereich angelegt und geformt.

Ein Ziel des berufsfeldbezogenen Unterrichts ist die Begegnung mit vielfältigen berufsfeldbezogenen Tätigkeiten. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, sich mit den eigenen Möglichkeiten sowie mit den Anforderungen der berufsfeldbezogenen Arbeitswelt auseinanderzusetzen. Der berufsfeldbezogene Unterricht hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen und Interessen auf die Arbeitswelt vorzubereiten und sie bei der Berufswahl zu unterstützen. In der Phase der Berufsausbildungsvorbereitung werden personale Kompetenzen und Fachkompetenzen kontinuierlich gefördert. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, ihre Selbsteinschätzung mit der Einschätzung durch andere zu vergleichen und anzunehmen. Des Weiteren setzen sie sich mit Gegebenheiten des berufsfeldbezogenen Umfeldes auseinander und lernen, ihre eigenen Haltungen und Fähigkeiten mit berufsfeldbezogenen Anforderungen zunehmend abzustimmen.

Ziele

Der berufsfeldbezogene Unterricht gliedert sich in exemplarische Berufsfelder, die in Anlehnung an die Rahmenlehrpläne der Berufsschule eine unmittelbare Anknüpfung an berufliche Tätigkeiten eröffnen. Die Kategorisierung der Berufsfelder ist den „Berufsfeld-Definitionen“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu entnehmen.

Berufsfelder

Die in diesem Rahmenlehrplan formulierten Berufsfelder sind:

- Ernährung/Hauswirtschaft
- Wäsche- und Textilpflege
- Garten- und Landschaftspflege
- Gebäudereinigung
- Holztechnik

- Metallverarbeitung
- Büro, Computer, Kurierdienst
- Farb- und Lacktechnik
- Keramik
- Schauspiel
- Musik und Bewegung
- Betreuung

Jede Schule wählt auf der Grundlage ihrer personellen und sachlichen Ausstattung bzw. ihrer Kooperation mit außerschulischen Partnern geeignete Berufsfelder aus.

Die konzeptionelle Struktur der Berufsfelder ist untereinander vergleichbar, um eine Erweiterung des Spektrums um weitere Berufsfelder je nach schulischen Bedingungen offen zu halten. Im Rahmen der Schulentwicklung können zusätzliche Berufsfelder konzipiert und ergänzt werden. Die curriculare Grundlage des von der jeweiligen Schule ergänzten Berufsfeldes folgt weiterhin der Rahmenlehrplanvorgabe.

In jedem Berufsfeld sind vier Kompetenzbereiche formuliert. Sie zielen auf

- Materialkunde und Fachtheorie bzw. Grundlagen,
- berufsfeldspezifische Tätigkeiten,
- Hygiene und Sicherheit bzw. angemessenes und sicheres Verhalten im Arbeitsumfeld sowie
- Betriebserkundungen.

Diese Kompetenzbereiche sind mit angestrebten Kompetenzen untersetzt, die die Bandbreite der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Das Spektrum der Lernvoraussetzungen findet sich in den folgenden, ineinander übergehenden Anforderungsstufen wieder.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Reaktionen auf sinnliche Erfahrungen, handeln in einfachen berufsfeldrelevanten Bezügen und Einzelbereichen, handeln in komplexen berufsfeldrelevanten Bezügen und wenden Kompetenzen in berufsfeldbezogenen Teilbereichen an, handeln in spezifischen berufsfeldrelevanten Bezügen und wenden Kompetenzen in berufsfeldbezogenen Situationen an, reflektieren, werten und begründen berufsfeldbezogene Handlungen und Arbeitssituationen.

Das Konzept der vier Kompetenzbereiche und der fünf Anforderungsstufen als Grundlage der angestrebten Kompetenzen ist zu beachten, wenn eine Schule ein weiteres Berufsfeld konzipieren und umsetzen möchte.

Struktur der Berufsfelder

Anforderungsstufen und Kompetenzbereiche

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie oder Grundlagen Die Schülerinnen und Schüler ...					
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...					
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit oder angemessenes Verhalten im Arbeitsumfeld Die Schülerinnen und Schüler ...					
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler...					

Übersicht über die Kompetenzen der Berufsfelder

Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die verschiedenen Lebensmittel, • erkunden Lebensmittel mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Lebensmittel, • benennen und unterscheiden einfache Arbeitsgeräte für die Nahrungszubereitung. 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Lebensmittel den entsprechenden Oberbegriffen zu, • benennen und unterscheiden technische Geräte zur Nahrungszubereitung, • setzen sich mit Arbeitstechniken und Garverfahren zur Verarbeitung von Lebensmitteln auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Inhaltsstoffe von Lebensmitteln, • informieren sich über die Herkunft von Lebensmitteln, • beschreiben Ursachen und Merkmale verdorbener Lebensmittel, • setzen sich mit der Funktion von technischen Geräten zur Nahrungszubereitung auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen und technischen Geräten, • beachten den sparsamen Umgang mit Ressourcen, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren den Material- und Arbeits-einsatz.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> führen Teilschritte zur Zubereitung einer Speise aus, richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, nutzen einfache Arbeitsgeräte sachgerecht, beteiligen sich am Decken und Abräumen des Tisches, nehmen am Einkauf teil, bereiten einfache Speisen zu, wenden Arbeitstechniken und Garverfahren zur Herstellung von Speisen an. 	<ul style="list-style-type: none"> bereiten verschiedene Speisen nach Rezept zu, decken den Tisch anlassbezogen, räumen den Tisch fachgerecht ab, servieren Speisen und Getränke, geben Speisen und Getränke aus, lagern Lebensmittel sachgerecht, erkennen verdorbene Lebensmittel und entsorgen sie sachgerecht. 	<ul style="list-style-type: none"> prüfen, welche Lebensmittel benötigt werden, erstellen einen Einkaufszettel und kaufen die Lebensmittel ein, führen beim Einkaufen Preisvergleiche durch, planen den Arbeitsablauf zur Zubereitung einer Speise, überblicken den gesamten Arbeitsablauf, pflegen Arbeitsgeräte und technische Geräte zur Nahrungszubereitung und halten sie instand. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Produkte, begründen Arbeitsabläufe, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • tragen Arbeitsschutzkleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich sicher im Arbeitsbereich, • beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene, • erkennen Gefahrenquellen, • setzen Regeln zur Unfallverhütung um. 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen besondere Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Regeln zur Unfallverhütung, • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Supermärkten, • erkunden Lebensmittelgeschäft, • besichtigen Großküchen und Kantinen. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Wäsche- und Textilpflege

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden textiles Material mit allen Sinnen, zeigen Reaktionen auf Materialunterschiede. 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden textile Materialien, unterscheiden und benennen Arbeitsmittel und technische Geräte, unterscheiden Wäsche nach Material und Farbe. 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Waschprogramme, beschreiben die Funktionen wesentlicher Arbeitsmittel und technischer Geräte, unterscheiden Wäschepflegeprodukte, ordnen die Wäschepflegeprodukte den Arbeitsgängen zu. 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Wäsche nach Pflegekennzeichen, 	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren über den Einsatz von verwendeten Wäschepflegemitteln und technischen Geräten, setzen sich mit Möglichkeiten der Energie- und Wassereinsparung auseinander.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen, glätten Wäsche mit den Händen. 	<ul style="list-style-type: none"> sortieren Wäsche nach Farbe und Material, bereiten Wäsche für den Waschvorgang vor, richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, waschen Wäsche mit der Maschine und mit der Hand, hängen Wäsche auf und ab, bügeln, legen einfache Flachwäschestücke zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> führen Teilschritte des Wäschekreislaufes fachgerecht aus, führen einfache Reparaturarbeiten aus. 	<ul style="list-style-type: none"> planen und führen den Wäschekreislauf unter Nutzung aller technischen Geräte sachgerecht aus, schätzen den Reparaturbedarf ein, führen Reparaturarbeiten unter Anwendung verschiedener Techniken aus, warten Geräte, pflegen technische Geräte und Maschinen und halten sie instand, kaufen eigenständig Wäschepflegeprodukte ein, führen Preisvergleiche durch. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Produkte, begründen Arbeitsabläufe, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> tragen Arbeitsschutzbekleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher im Arbeitsbereich, setzen Regeln zur Unfallverhütung um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen, erkennen und verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Drogerien, Supermärkten und Textilfachgeschäften, • besichtigen Wäschereien und Reinigungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Garten- und Landschaftspflege

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die Natur, • erkunden die Pflanzenwelt mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden einzelne Pflanzen voneinander, • benennen wesentliche Gartenarbeitsgeräte. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kulturpflanzen, • benennen vegetations-technische Maßnahmen der Bodenbearbeitung, Vermehrung, Pflanzung und Pflege, • unterscheiden Gartenarbeitsgeräte und technische Geräte. 	<ul style="list-style-type: none"> • erwerben Kenntnisse über Lebensvorgänge von Kulturpflanzen, • setzen sich mit verschiedenen Lebensräumen auseinander, • erläutern die Funktionsweise und Wartung von Gartenarbeitsgeräten und technischen Geräten. 	<ul style="list-style-type: none"> • planen einfache vegetations-technische Maßnahmen für einzelne Kulturpflanzen und begründen ihre Meinung, • setzen sich mit einer umweltbewussten Kulturführung auseinander, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeitseinsatz.
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • erkunden einzelne Arbeitsbereiche und Fachräume mit allen Sinnen, • nutzen die Hand als vielseitiges Werkzeug. 	<ul style="list-style-type: none"> • richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, • führen Teilschritte zur Garten- und Landschaftspflege durch, • nutzen Arbeitsgeräte. 	<ul style="list-style-type: none"> • führen einfache vegetations-technische Maßnahmen aus, • setzen Arbeitswerkzeuge und technische Geräte sachgerecht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • führen selbständig vegetations-technische Maßnahmen durch, • warten technische Geräte und Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und begründen Arbeitsabläufe und bewerten Arbeitsergebnisse, • schützen die Natur und setzen ökologisch und ökonomisch sinnvolle Dünge- und Pflanzenschutzmittel ein, • vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> tragen Arbeitsschutzbekleidung und erklären ihre Anwendung. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher im Arbeitsbereich, beachten Regeln zur Ordnung und Sicherheit und setzen diese um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen, verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen, sorgen für Gehör-, Augen-, und Atemschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder, weisen andere Personen auf Gefahren und Hinweisschilder hin.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> orientieren sich in Gärtnereien, Baumschulen, Gartencentern, Baumärkten, besichtigen verschiedene Fachbetriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> formulieren Fragen in Vorbereitung auf Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in den Betrieben, ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Gebäudereinigung

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf verschiedene Arbeitsgeräte und Reinigungsmittel. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und benennen Arbeitsgeräte für die Reinigung, • unterscheiden und benennen Reinigungsmittel. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Reinigungs- und Pflegetechniken auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Funktion von Reinigungsgeräten auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren über den Einsatz von Arbeitsgeräten, • beachten den sparsamen Umgang mit Reinigungsmitteln und Ressourcen.
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • erkunden Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • stauben Möbel und Ablagen ab, • wischen Arbeitsflächen feucht, • trocknen feuchte Flächen nach, • behandeln Flecken. 	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen Reinigungsbedarf ein und ordnen Pflegemaßnahmen zu, • gehen mit Reinigungsmitteln sachgerecht um, • gehen mit Arbeitsgeräten und technischen Geräten sachgerecht um. 	<ul style="list-style-type: none"> • planen Arbeitsabläufe und setzen sie um, • pflegen Arbeitsgeräte und technische Geräte und halten sie instand. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Arbeitsergebnisse, • begründen Arbeitsverläufe, • vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • tragen Arbeitsschutzbekleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich sicher im Arbeitsbereich bzw. Arbeitsumfeld, • erkennen Gefahrenquellen, • beachten Regeln zur Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um. 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen besondere Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Regeln zur Unfallverhütung, • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Drogeriemärkten, • besuchen Fachhandelsgeschäfte, • besichtigen Fachbetriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Holztechnik

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf den Werkstoff Holz in natürlicher und bearbeiteter Form, • erkunden den Werkstoff Holz mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Holz in natürlicher und bearbeiteter Form von anderen Materialien, • ordnen Holz der Rohstoffquelle Baum zu, • beschreiben Verwendungsmöglichkeiten von Holz, • unterscheiden und benennen einfache Werkzeuge für die Holzbearbeitung. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Halbfabrikate aus Holz, • benennen die Funktion wesentlicher Werkzeuge und Arbeitsgeräte zum Trennen, Verbinden und Umformen von Holz. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden den Werkstoff nach Holzarten, • unterscheiden Bezugsquellen für Holz in bearbeiteter Form, • wählen Werkzeuge und technische Geräte sachgerecht aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen und technischen Geräten, • setzen sich mit dem Schutz der Ressource Wald auseinander, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeitseinsatz.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten aus, führen Holzbearbeitungstechniken in Teilschritten aus, verbinden Holz, trennen Holz, schützen Oberflächen, formen Holz um. 	<ul style="list-style-type: none"> bearbeiten Halbfertigerzeugnisse und Bauteile, führen vorbereitende Arbeiten aus, fertigen Teilprodukte reparieren, montieren und bauen, planen Produkte, bedienen Maschinen, stellen Produkte in Einzel- und Serienfertigung her, pflegen und warten Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> reparieren, montieren und bauen, planen Produkte, bedienen Maschinen, stellen Produkte in Einzel- und Serienfertigung her, pflegen und warten Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> begründen Arbeitsabläufe und bewerten Produkte, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> tragen Arbeitsschutzbekleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher in Werk- und Produktionsräumen, beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung, sorgen für Gehör-, Augen- und Atemschutz, erklären die Notwendigkeit von Maßnahmen des Brandschutzes, verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Baumärkten und Fachgeschäften, • besichtigen holzverarbeitende und holzgewinnende Betriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Metallverarbeitung

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf den Werkstoff Metall, • erkunden metallische Gegenstände mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Metalle von anderen Materialien, • benennen Schleifstoffe, • unterscheiden einfache handgeführte Werkzeuge, • informieren sich über Erz als Rohstoffquelle. 	<ul style="list-style-type: none"> • informieren sich über Verwendungsmöglichkeiten von Metallen, • unterscheiden verschiedene Metalle, • unterscheiden Halbfabrikate aus Metall. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Funktion wesentlicher Werkzeuge und einfacher Werkzeugmaschinen zum Trennen, Verbinden und Umformen von Metallen, • unterscheiden Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung und des Korrosionsschutzes, • ordnen Handlungsabfolgen und wählen Werkzeuge sachgerecht aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren über den Einsatz von Werkstoffen, Normteilen und Werkzeugen, • wertschätzen kunsthandwerkliche Produkte, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeitseinsatz.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, ordnen und sortieren Werkstoffe und Normteile, führen Metallbearbeitungstechniken in Teilschritten aus, trennen Metall, formen Metall um, verbinden Metall, schleifen Oberflächen, schützen Oberflächen. 	<ul style="list-style-type: none"> schleifen Werkstückoberflächen zur richtigen Oberflächengüte, benutzen einfache handgeführte Werkzeuge, fügen einfache Werkstücke zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> benutzen handgeführte Werkzeuge sachgerecht, bedienen einfache Werkzeugmaschinen, fügen komplexe Werkstücke zusammen, lesen und erklären technische Zeichnungen, planen Arbeitsabläufe, pflegen Werkzeuge und halten sie instand. 	<ul style="list-style-type: none"> begründen Arbeitsabläufe und bewerten Produkte, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> tragen Arbeitsschutzbekleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher in Werk- und Produktionsräumen, beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen, verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung, sorgen für Gehör- und Augenschutz. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder, erklären die Unfallverhütungsregeln.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Baumärkten und Fachgeschäften, • besichtigen metallverarbeitende Betriebe, • beobachten Kunsthandwerker bei der Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Büro, Computer, Kurierdienst

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstände, und Produktbeispiele. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden technische Geräte und andere Arbeitsmittel voneinander, • unterscheiden Bilder und Schrift. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verwendungsmöglichkeiten technischer Geräte und Arbeitsmittel, • setzen sich mit verschiedenen Ablagesystemen auseinander, • setzen sich mit den Funktionsweisen von Drucker, Kopierer, Telefon- und Faxgerät, Spiralbindegerät auseinander, • setzen sich mit Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen auseinander, • benennen einige Funktionen von Bildbearbeitungsprogrammen und E-Mail-Clients. 	<ul style="list-style-type: none"> • wählen technische Geräte und Arbeitsmittel sachgerecht aus, • unterscheiden Versandarten, • ordnen einen üblichen Sendungsverlauf und dessen Bedingungen, • wählen Arbeitsschritte selbst aus, • orientieren sich in der Verkehrsgeografie und im Postleitzahlensystem, • beteiligen sich an Kalkulationen, • planen Routen und Wege innerhalb und außerhalb von Gebäuden, • erarbeiten Regeln für den Umgang mit Kunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • beachten den sparsamen Umgang von Papier und Druckerpatronen, • setzen sich mit Zahlungsvorgängen und -möglichkeiten auseinander, • dokumentieren den Material- und Arbeitseinsatz, • reflektieren über den eigenen Einsatz.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, bedienen Tastatur und Maus sachgerecht, wenden unterschiedliche Programmfunktionen an, bedienen Tastatur und Maus sachgerecht, führen Teilschritte bei Büro- und Computerarbeiten aus. 	<ul style="list-style-type: none"> wenden Textverarbeitungsprogramme und Tabellenkalkulationsprogramme an, schreiben und empfangen E-Mails, führen Telefonate, versenden Faxe, stellen Computer mit Hardware-Komponenten sachgerecht auf, finden sich in verschiedenen Ablagesystemen zurecht. 	<ul style="list-style-type: none"> bereiten unterschiedliche Versandarten vor und führen sie aus, erstellen Rechnungen und führen Zahlungsvorgänge aus, erstellen Info-Hefte und Schülerzeitungen, beraten und informieren Kundinnen und Kunden, organisieren Werbung und Vertrieb, pflegen und warten technische Geräte. 	<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren den Arbeitseinsatz schriftlich, bewerten Produkte, begründen Arbeitsverläufe, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> zeigen Reaktionen auf Ortswechsel. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher in den Arbeitsbereichen, beachten Regeln zur Ordnung und Sicherheit und setzen diese um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen, haben Grundkenntnisse im sicheren Umgang mit elektrischen Geräten. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung, verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen, bewegen sich im Straßenverkehr sowie im Öffentlichen Personennahverkehr. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder, erklären Gefahren im Internet.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Fachgeschäften, • besichtigen Verwaltungseinrichtungen, • besichtigen Kurier- und Paketdienste. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Farb- und Lacktechnik

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf unterschiedliche Farben, • erkunden berufsfeldbezogene Materialien mehrsinig. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Grund- und Mischfarben, • benennen Verwendungsmöglichkeiten von Farben und Lacken, • unterscheiden und benennen einfache Werkzeuge für die Vorbereitung von Oberflächen zum Auftrag von Farben und Lacken. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Farben und Lacke nach ihrem Verwendungszweck, • beschreiben die Funktion und den Verwendungszweck von Materialien und Werkzeugen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Bezugsquellen für Farben und Lacke in verarbeitbarer Form, • wählen Werkzeuge und technische Geräte sachgerecht aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen, technischen Geräten und unterschiedlichen Farben und Lacken, • setzen sich mit dem ökologisch sinnvollen Einsatz von Beschichtungsstoffen auseinander, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeitseinsatz.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, führen Malertechniken in Teilschritten aus, bereiten Untergründe vor, führen Abdekarbeiten aus, führen Grundierungen aus. 	<ul style="list-style-type: none"> fertigen Voranstriche und Anstriche an, verarbeiten verschiedene Farben, Lacke und Tapeten, verwenden Werkzeuge und bedienen einfache Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> mischen Farben und Lacke, planen die Arbeitsabfolge, beschichten einzelne Farbflächen, gestalten Räume, pflegen und warten Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> begründen Arbeitsabläufe und bewerten Arbeitsergebnisse, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> tragen Arbeitsschutzkleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher in Arbeitsräumen, beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung, sorgen für Gehör-, Augen- und Atemschutz, verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> orientieren sich in Baumärkten und Fachgeschäften, besichtigen Malerbetriebe und Baustellen. 	<ul style="list-style-type: none"> formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Keramik

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Materialkunde und Fachtheorie Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf den Werkstoff Ton in natürlicher und bearbeiteter Form, • erkunden den Werkstoff Ton mit allen Sinnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Ton in plastischer und gebrannter Form von anderen Materialien, • setzen sich mit Ton als einer besonderen Bodenart auseinander, • unterscheiden und benennen einfache Werkzeuge für die Tonbearbeitung. 	<ul style="list-style-type: none"> • informieren sich über Verwendungsmöglichkeiten von Ton in Industrie und Handwerk, • unterscheiden spezielle Werkzeuge zur Tonbearbeitung, • unterscheiden Möglichkeiten der Oberflächengestaltung. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Trocknungsgrade, • informieren sich über den Brennprozess, • erklären Glasurfehler, • ordnen Handlungsabfolgen und Werkzeugeinsatz beim Gießtonverfahren. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren über den Einsatz von Werkzeugen und technischen Geräten, • wertschätzen kunsthandwerkliche Produkte, • beteiligen sich an Kalkulationen, • dokumentieren Material- und Arbeitseinsatz.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> erkunden die Fachräume und Arbeitsbereiche mit allen Sinnen, nutzen die Hand als Werkzeug. 	<ul style="list-style-type: none"> richten ihren Arbeitsplatz ein und führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch, formen Kugeln, Platten und Wülste, fügen Tonteile zusammen, formen und überformen, glasieren durch Pinselauftrag, dekoriere und gestalten Oberflächen, bewahren Ton sachgerecht auf. 	<ul style="list-style-type: none"> formen Daumenschalen, gestalten in Aufbau- und Plattentechnik, pflegen Tonvorräte und bereiten Ton auf, benutzen Werkzeuge fachgerecht, glasieren im Tauchverfahren. 	<ul style="list-style-type: none"> modellieren nach einem Entwurf in freigeählter Technik, gestalten Reliefs, stellen Produkte in Einzel- und Serienfertigung im Gießtonverfahren her, beachten den Trocknungsprozess, pflegen und warten Werkzeuge, technische Geräte und Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> begründen Arbeitsabläufe und bewerten Produkte, vergleichen die tatsächlich geleistete Arbeit mit der Planung.
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> tragen Arbeitsschutzbekleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> bewegen sich sicher in Werk- und Produktionsräumen, beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, erkennen Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen besondere Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Regeln zur Unfallverhütung, sorgen für Atemschutz, verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Gefahren- und Hinweisschilder.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten Kunsthandwerker bei der Arbeit, • besichtigen tonverarbeitende Handwerks- und Industriebetriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betrieben, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Schauspiel

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Grundlagen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf schauspielerische Darbietungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zeitlich und räumlich Situationen des Darstellens von denen des Alltags, • gebrauchen Fachbegriffe, • unterscheiden und benennen verschiedene Möglichkeiten der Darstellung, • benennen die verschiedenen Ausstattungselemente wie Maske, Kostüm, Requisite und Bühnenbild, • unterscheiden Berufsgruppen im Berufsfeld Schauspiel, • informieren sich über populäre Schauspielerinnen und Schauspieler, • erproben Ton- und Videotechnik. 	<ul style="list-style-type: none"> • befassen sich mit technischen Möglichkeiten der Bild- und Ton - aufzeichnungen, • unterscheiden Spielorte nach Ausstattung, Berufsgruppen und Publikum, • entwickeln Ideen zu den Ausstattungselementen Maske, Kostüm, Requisite und Bühnenbild. 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Genres des Schauspiels, • kennen wesentliche technische und organisatorische Aspekte von Kultur- oder Medien-einrichtungen, • informieren sich über Berufsbiografien populärer Schauspielerinnen und Schauspieler, • listen Agenturen zur Vermittlung von Schauspielerinnen und Schauspielern auf, • beteiligen sich an der Organisation einer Veranstaltung und kennen die Handlungsabläufe, 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten schauspielerische Leistungen, • würdigen und bewerten eigene Audio- oder Videoaufnahmen nach der schauspielerischen Qualität, • bewerten Spielstätten.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • erkunden Spielräume mit allen Sinnen, • zeigen Reaktionen auf Masken, Kostüme, Requisiten und Bühnenbild oder auf Aufnahmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich aktiv an Darstellungen, • erproben Gestik, Mimik, Körpersprache, • beobachten die Wirkung von Darstellungen und eines Stückes, • gehen achtsam mit Masken, Kostümen, Requisiten und Bühnenbild um, • unterscheiden die Person/Identität von dargestellten Charakteren, • beteiligen sich an einfachen Szenen oder Hörspielszenen als Statisten bzw. Geräuschemacher, • zeigen kleine Szenen einem vertrauten Personenkreis, • führen Reinigungs- und Aufräumarbeiten durch. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Gestik, Mimik und Körpersprache gezielt ein, • bringen sich durch Stimmeinsatz oder Sprechereinsatz in eine Darstellung ein, • drücken Gefühle aus, • übernehmen die Rolle einer Nebenfigur, • erproben und setzen Aufnahmetechniken ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • halten Masken, Kostüme, Requisiten und Bühnenbild instand oder geben sie zur Reparatur, • beteiligen sich aktiv an der Herstellung von Masken, Kostümen, Requisiten und Bühnenbild, • spielen eine tragende Rolle, • setzen ihr körperliches Repertoire, ihre Stimme und ihre Sprache zur Charakterdarstellung ein, • gestalten eine Veranstaltung vor einem erweiterten Personenkreis, • nehmen ein Stück mit audio- oder audiovisueller Technik auf, • beteiligen sich an der Gestaltung eines szenischen Spiels oder Hör- 	<ul style="list-style-type: none"> • würdigen und bewerten ihre eigene schauspielerische Leistung oder die anderer.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
				spiels durch eigene Ideen, • beteiligen sich an der Bearbeitung von audio- oder audiovisuellen Aufnahmen. • spielen audio- oder audiovisuelle Aufnahmen bei Vorführungen ab.	
Kompetenzbereich 3 Angemessenes und sicheres Verhalten Arbeitsumfeld Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich bei Einsätzen anderer abwartend. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich sicher in Spiel- und Produktionsstätten, • beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, • erkennen Gefahrenquellen, • achten aufeinander und auf Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen besondere Gefahrenquellen, • bewahren bei unvorhergesehenen Ereignissen Ruhe, • achten auf Stimmhygiene. 	<ul style="list-style-type: none"> • reagieren im Spielablauf angemessen, • kompensieren Änderungen im Spielablauf, • benennen Regeln zur Unfallverhütung, • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen, • verhalten sich in den Fachräumen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Gefahren- und Hinweisschilder.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung, • zeigen Freude an Vorstellungsbesuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in Theatern und Spielstätten, • besichtigen Film- und Fernsehstudios, • erkunden Filmparks. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Erkundung von Spielstätten und Studios, • formulieren Fragen an Schauspielerinnen und Schauspieler. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Erkundungen in Spielstätten und Studios. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit auf und hinter der Bühne und im Studio, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Musik und Bewegung

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Grundlagen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf Klänge, Töne, Vibrationen, Rhythmen oder Bewegung. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zeitlich und räumlich Situationen des Musizierens oder rhythmischen Bewegens von denen des Alltags, • unterscheiden und benennen verschiedene Möglichkeiten der musikalischen oder tänzerischen Ausdrucksmöglichkeiten, • benennen verschiedene Instrumente oder Tanzformen, • benennen weitere Berufsgruppen im Bereich Musik oder Tanz, • äußern sich zu Werken und Produktionen von Musikerinnen und Musikern, • benennen Musikerinnen und Musiker. 	<ul style="list-style-type: none"> • befassen sich mit technischen Möglichkeiten der Bild- und Tonaufzeichnungen, • unterscheiden Spielorte nach Ausstattung, Berufsgruppen und Publikum. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene musikalische oder tänzerische Genres, • benennen wesentliche technische und organisatorische Aspekte von musikalischen oder tänzerischen Kultur- oder Medieneinrichtungen, • informieren sich über Berufsbiografien populärer Musikerinnen und Musiker, • listen Musikagenturen oder Einrichtungen des Musikalienhandels auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten musikalische oder tänzerische Leistungen, • würdigen und bewerten eigene Audio- oder Videoaufnahmen, • bewerten kulturelle Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz nach Kriterien.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • erzeugen Klänge, Töne, Vibrationen mit körperlichen oder instrumentalen Mitteln, • beteiligen sich an musikalischen Darbietungen durch Bewegung, Stimme oder mit Instrumenten, • zeigen Reaktionen auf musikalisches und gestalterisches Inventar, technische Geräte oder Aufnahmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten die Wirkung eines musikalischen Stückes, • verfolgen eine musikalische Darstellung aufmerksam, • gehen achtsam mit Instrumenten und technischem Inventar um • unterscheiden ihren musikalischen oder tänzerischen Einsatz von dem der anderen und setzen ihn entsprechend ein, • beteiligen sich an einfachen musikalischen oder tänzerischen Inszenierungen, • beteiligen sich an kleinen Darbietungen vor einem vertrauten Personenkreis. 	<ul style="list-style-type: none"> • bringen sich durch musikalische oder tänzerische Parts in eine Darbietung ein, • improvisieren mit musikalischen oder tänzerischen Stilmitteln, • entscheiden sich für ein Instrument, eine Stimme oder einen tänzerischen Stil und üben diese ein, • erproben und setzen Aufnahmetechniken ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • halten Instrumente, technische Geräte und Ausstattungselemente instand oder geben sie zur Reparatur, • nehmen ein Stück mit Audio- oder audiovisueller Technik auf, • beteiligen sich an der Gestaltung einer musikalischen oder tänzerischen Darbietung durch eigene Ideen, • beteiligen sich an der Organisation einer Veranstaltung, • beteiligen sich an der Bearbeitung von audio- oder audiovisuellen Aufnahmen, • spielen audio- oder audiovisuelle Aufnahmen bei Vorführungen ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • würdigen und bewerten ihre eigene musikalische oder tänzerische Leistung oder die anderer.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 3 Angemessenes und sicheres Verhalten im Arbeitsumfeld Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich bei Einsätzen anderer ruhig. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich sicher in Spiel- und Proberäumen sowie Produktionsstätten, • beachten Regeln zu Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um, • erkennen Gefahrenquellen, • achten aufeinander und auf Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen besondere Gefahrenquellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich im Fachraum angemessen, • beugen Beschädigungen durch Einhalten von Regeln vor, • benennen Regeln zur Unfallverhütung. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Ursachen und Wirkung von Gefahren, • reagieren angemessen auf unvorhergesehene Spiel- und Verhaltensweisen anderer, • erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an Besuchen kultureller Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz, • zeigen Freude an Besuchen kultureller Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz. 	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in kulturellen Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz, • besichtigen kulturelle Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz als möglichen Arbeitsort. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Besichtigung kultureller Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz. 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Besichtigungen kultureller Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in kulturellen Einrichtungen im Bereich Musik oder Tanz, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

Berufsfeld: Betreuung

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexen Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 1 Grundlagen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf andere Personen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kontakt- und Umgangsformen, • setzen sich mit Nähe, Distanz und Sprachgebrauch auseinander, • aktivieren Vorwissen aus Ernährung, Hauswirtschaft und Textilpflege in neuen Bezügen, • informieren sich über Tagesstrukturierung, • erproben Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung. 	<ul style="list-style-type: none"> • informieren sich über Menschen in verschiedenen Lebensphasen und -situationen, • suchen Spiele als Mittel der Kommunikation und Interaktion aus, • sind kreativ tätig, • erarbeiten einen Angebotskatalog für die Freizeitgestaltung. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Achtung, Würde und Beziehungsgestaltung auseinander, • erarbeiten einen Überblickskatalog über soziale Dienste und ihre Träger. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Selbst- und Fremdeinschätzung auseinander, • setzen sich mit eigenem Konfliktverhalten und möglichen Konflikten auseinander, • dokumentieren ihre Aktivitäten.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 2 Berufsfeldspezifische Tätigkeiten Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> wenden sich interessiert und freundlich anderen Menschen zu. 	<ul style="list-style-type: none"> beachten angemessene Nähe, Distanz und Sprachgebrauch, hören zu, führen helfende Tätigkeiten in der Küche aus, beteiligen sich an der Vor- und Nachbereitung von Mahlzeiten, betätigen sich im Bereich der Wäschepflege, beteiligen sich an hauspflegerischen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Gebäudes, 	<ul style="list-style-type: none"> pflegen angemessene Kontakt- und Umgangsformen, führen zuverlässig Zuarbeiten aus, übernehmen Transport- und Botendienstleistungen. 	<ul style="list-style-type: none"> nehmen Handlungsbedarf in hauspflegerischen und betreuenden Tätigkeiten wahr, beteiligen sich an der Freizeitgestaltung und tagesstrukturierenden Maßnahmen. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten eigene Tätigkeiten und akzeptieren Fremdbewertung, benennen eigene Grenzen, bewerten Konfliktlösungen.

Anforderungsstufen Kompetenzbereiche	Sinnlich erfahren und Reaktionen zeigen, z. B. bei schwerer mehrfacher Behinderung	Handeln in einfachen Bezügen spezifische Einzelkompetenzen	Handeln in komplexeren Bezügen Anwenden in Teilbereichen	Handeln in spezifischen berufsbezogenen Bezügen Anwenden in berufsbezogenen Situationen	Reflektierendes, gedankliches Handeln Werten, Begründen, Schlussfolgern
Kompetenzbereich 3 Hygiene und Sicherheit Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • tragen Arbeitsschutzbekleidung. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich sicher im Arbeitsbereich, • erkennen Gefahrenquellen, • beachten Regeln zur Ordnung, Sicherheit und Hygiene und setzen diese um. 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen besondere Gefahrenquellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Regeln zur Unfallverhütung, • kennen einfache Maßnahmen der Ersten Hilfe, • verhalten sich in Gefahrensituationen angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Gefahren- und Hinweisschilder.
Kompetenzbereich 4 Betriebserkundungen Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Reaktionen auf die veränderte Lernumgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> • besichtigen Betreuung- und Pflegeeinrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Fragen in Vorbereitung auf die Erkundung von Betreuungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Erkundungen von Betreuungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit in Betreuungseinrichtungen, • ziehen für ihr eigenes Denken und Handeln Schlussfolgerungen.

